MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

150 (3.6.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-67421

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 150. Mittwoch, 3. Juni 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Des Frohnleichnamsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Juni.

* Der „Straßb. Post" wird aus Karlsruhe zur Verfassungsrevision geschrieben:

„In dem Bericht des Abgeordneten Venedey (Dem.) über die Verfassungsrevision klingt der Unmuth durch, daß es zu keinem Antrag im Sinne der Demokratie, bezw. des Centrums auf eine rein demagogische Zweite Kammer kam. Nachdem die Regierung einfach erklärt hatte, auf das directe Proportinalsystem nicht eingehen zu können, ließen auch die Liberalen davon ab, weil sie keine absolut unfruchtbare Arbeit verrichten wollten und weil ja in der That die Bevölkerung dem Proportionalsystem noch vollkommen fremd gegenübersteht. Das empfand man eigentlich auch schon vor zwei Jahren, aber man stimmte damals zu, weil man eben auf diesem Wege mit der Regierung etwas zu erreichen hoffen durfte. Die endgiltige Abstimmung in der Commission wird deshalb, da sie für keinen der gestellten Anträge eine Mehrheit ergab, den Liberalen zur „Last" gelegt. In der That ist aber deren Bemühen darauf gerichtet, in Wirklichkeit zu einem direkten annehmbaren Wahlverfahren über zugehen, und sie bestehen gar nicht auf ihrem Buchstaben, sondern behandeln ihren eigenen Antrag als eine entwickelungsfähige Grundlage. Sobald die anderen Parteien dies zugestehen, kann man vorwärts kommen. Venedeys Bericht verzichtet unter den gegebenen Verhältnissen darauf, die Anschauungen und Meinungen, die im Schooße der Commission zum Ausdruck kamen, in ausführlicherer Weise als dringend nothwendig wiederzugeben."

* Den „Basler Nachrichten" wird aus Karlsruhe unterm 31. Mai über die Verhandlungen des badischen Landtags folgendes geschrieben:

„Es sieht in Baden stark nach einer Ministerveränderung aus, zwar schon seit geraumer Zeit, aber noch nie in dem Maße wie gegenwärtig. Gestern z. B. hatte die Kommission für das Gemeindegesetz eine Sitzung. Ein nationalliberaler Antrag geht dahin, in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern direkt zu wählen. Diesen Antrag erklärte Minister Eisenlohr als unannehmbar. Die Regierung halte an ihrem Entwurf, welcher nur bis zu 1000 Einwohnern die direkte Wahl zuläßt, fest und, so fügte Eisenlohr hinzu, er rathe der Kommission, den Regierungsentwurf anzunehmen, denn eine spätere Regierung würde einen derartigen Entwurf überhaupt nicht mehr vorlegen. Eben jetzt wird auch bekannt, daß der Präsident des Ministeriums, Dr. Nokk, welcher sich zur Kur nach Badenweiler begeben wollte, einen schweren Rückfall seiner Krankheit erlitten hat. Man erzählt sich hier und nimmt als ganz sicher an, daß Dr. Nokk in ganz kurzer Zeit zurücktreten wird und an seine Stelle der konservative Minister von Brauer tritt. Ist dies der Fall, und ein Zweifel darüber ist bei der Stimmung, die in maßgebenden Kreisen gegen Alles, was liberal ist, herrscht, gänzlich ausgeschlossen, dann sind die Tage der Ministerschaft des Herrn Eisenlohr gezählt; mit ihm scheidet der letzte einigermaßen liberale Mann aus dem Ministerium, denn Finanzminister Buchenberger ist nicht liberal und nicht konservativ, er ist ein Geschäftsminister, der es Allen recht macht. Das liberale Musterland Baden wird also über kurz oder lang ein konservatives Ministerium haben, ja man wird froh sein dürfen, wenn es mit dieser politischen Farbe gethan ist, munkelt man doch hier und da schon davon, daß ein hervorragender ultramontaner Politiker, allerdings einer von denen, der nach Ansicht des Herrn Wacker überall sitzen könnte, nur nicht im Landtag, gute Aussichten auf den Posten als Präsident des Kultusministeriums hat. Und was dann? darf man wohl fragen. Wie wird sich die nationalliberale Partei zu dieser Veränderung stellen? Es ist kaum anzunehmen, daß dieselbe zu dem Allem Ja und Amen sagt, ja verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß sie mit den oben angedeuteten Veränderungen rechnet und sich danach einrichtet. In der gestrigen Sitzung der Kommission für die Centrumsanträge erklärte Fieser rund heraus, mit dem Tage, da die Regierung die Niederlassung von Orden in Baden gestatte, werde die gesammte nationalliberale Partei in die schärfste Opposition treten."

Der Korrespondent des sonst gut unterrichteten Blattes malt allerdings etwas zu schwarz; wir geben natürlich zu, daß er Recht hat, wenn er annimmt, die nationalliberale Partei werde im entscheidenden Augenblick ihre Pflicht thun, und aus den angedeuteten Veränderungen die Consequenzen ziehen, die sie als nationale und liberale Partei ziehen muß.

* Die Anklageschrift im Prozeß gegen General Baratieri hat eine große Ueberraschung gebracht. Man hatte erwartet, der Prozeß werde ganz unterbleiben oder sich auf eine Komödie beschränken, um der in vielen Kreisen herrschenden Stimmung ein Zugeständniß zu machen. Statt dessen erscheint eine kräftige, stellenweise sogar in heftigem Tone gehaltene Anklageschrift, welche von den offiziösen Zeitungen sofort veröffentlicht wird. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, so schreibt der römische Mitarbeiter der „T. R.", ist dieser Stimmungswechsel in Folge Anregung von Allerhöchster Seite erfolgt. Baratieri, welcher, wie jetzt bekannt wird, schon seit 21. März sich in militärischer Haft befindet, hat sich ungeschickt benommen. Statt zu schweigen und das Ende der Untersuchung oder des Prozesses abzuwarten, ließ der General keine Woche vorübergehen, ohne an den einen oder den anderen seiner Freunde Selbstvertheidigungs-Schreiben zu senden, welche von Anschuldigungen und Spitzen gegen das frühere Ministerium, sowie gegen die militärischen Beamten der eryträischen Kolonie, die neben Baratieri das Kommando geführt haben, strotzten. — Ein weiterer verstimmender Grund liegt in dem offiziellen Berichte Baratieris über die Schlacht von Abba Garima, bezüglich der Haltung der italienischen Truppen, welche er überdies auch in vielen Privatbriefen der Feigheit geziehen hatte. — Daraufhin deuten die Werthe der Anklageschrift, welche es Baratieri zur Last legen, daß er erst am 23. März also 48 Stunden nach der Schlacht von Abba Garima an das Ministerium einen telegraphischen Bericht absandte, in welchem „ohne Maß im Ausdrucke, ohne Würde in der Sprache, durchaus ungehörige, schädliche, im höchsten Grade aufregende taktlose Meinungen und Urtheile abgegeben wurden, die sich später als unwahr herausgestellt haben." Hierdurch habe Baratieri bewiesen, daß er mitten in der Katastrophe seine Pflicht als Oberbefehlshaber und als verantwortlicher Gouverneur der Kolonie, vollkommen außer Acht gelassen habe. Die Anklage gegen Baratieri erregt auch in anderer Hinsicht nicht geringes Erstaunen. Sie stellt nämlich fest, daß Baratieri am 29. Februar von der Unmöglichkeit, die Abyssinier mit Aussicht auf Erfolg anzugreifen, überzeugt schien, und die Regierung in dieser Richtung verständigte, so daß sie auf einen schleunigen Rückzug gefaßt war. Um so unerwarteter kam sein plötzlicher Angriff. Dieser Angriff, dessen Beweggrund wahrscheinlich auf verletztes Ehrgefühl in Folge seiner Absetzung und der Berufung Baldisseras, erfolgt sei, mußte zu einer Niederlage führen. Der Angriff wurde auf Grund falscher Informationen und unrichtiger taktischer Dispositionen Baratieris unternommen. Die Anklageschrift spricht in ausführlicher Weise von Baratieris Kopflosigkeit: er habe die Brigade Da Bormida vollkommen vergessen und sie direkt geopfert. Er habe schließlich die Schlacht schon zu Mittag verlassen, um sein eigenes Leben in Sicherheit zu bringen. Trotz der in dieser Schrift enthaltenen heftigen Angriffe wird in militärischen Richterkreisen behauptet, daß die Anklage auf schwachen Füßen stehe und daß der einzige begründete Vorwurf, den man Baratieri machen könne, seine gänzliche Unfähigkeit für ein so wichtiges Oberkommando sei. Man erwartet demnach, daß Baratieri mit einem blauen Auge davon kommt, wenn nicht gar ganz freigesprochen werden wird.

* Zur Rückkehr des Gouverneurs v. Wißmann wird aus Dar-es-Salaam geschrieben, derselbe erfolge nicht lediglich wegen seiner angegriffenen Gesundheit, sondern weil sich dem gedeihlichen Wirken des Gouverneurs auch mancherlei Schwierigkeiten in den Weg gestellt hätten. Wißmann werde nur unter besonderen Garantien und Verleihung größerer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit vom Colonialamte auf seinen Posten zurückkehren. — Daß Wißmann mit dem Bureaukratismus und Militarismus nicht so gründlich hat aufräumen können, wie es zweifelsohne in seinen Wünschen gelegen hat, scheint allerdings eine Thatsache zu sein. Unter Anderem ging dieser Tage ein Privatbrief aus Deutsch-Ostafrika durch die Blätter, worin über die dortigen Zustände bittere, aber leider wohl nicht ganz unberechtigte Klagen geführt wurde. Es hieß darin:

„Der Krebsschaden liegt in der Leitung, wie sie die Colonialabtheilung in Berlin jetzt handhabt. Dieser Bureaukratismus, verbunden mit einem Stück Militarismus, bildet die schwere Kugel, die den wirthschaftlichen Fortschritt der Colonie hemmt. Naturforschen, ethnographische Studien anstellen, Wetter beobachten, Soldaten drillen, Verordnungen erlassen, die meist nicht zur Geltung kommen oder widerrufen werden, tropenhygienische Untersuchungen machen, ohne deren Consequenzen praktisch zu ziehen, und auf der anderen Seite wirklich colonisiren, das sind zwei grundverschiedene Dinge, die man in Berlin offenbar nicht begreifen kann. Die alte berühmte Devise: „Give every man a chance" ist hier gänzlich unbekannt. Unsere Regierung ist zu engherzig. Viele Holländisch- oder Deutsch-Südafrikaner wären bereit, nach Ostafrika zu übersiedeln, wenn ihnen Land- oder Bergwerksrechte übertragen würden. Diese Durchsetzung mit der dreifachen Anzahl deutscher Ackerbauer und Viehzüchter würde einen ausgezeichneten Stamm von Colonisten schaffen. Unterstützt und nicht gehemmt durch die Regierung, wurde diese Colonisirung eine große patriotische Aufgabe lösen können, namentlich nach der so unbegreiflichen Abtretung Sansibars an England. Wer Südafrika kennt und die politische Entwickelung dieses Landes, kann gar nicht begreifen, wie man in Berlin alle diese Fragen so gänzlich außer Acht läßt. Bis heute gilt Niemand etwas in Ostafrika, der nicht Offizier oder Beamter ist. Jeder Civilist ist ein verdächtiges Individuum, das möglichst zu besteuern und zu drangsaliren ist, am meisten, wenn dieser Civilist Angestellter einer Pflanzergesellschaft ist. Der aus dem Dienst ausgetretene Unteroffizier gilt als der einzige zum Colonisten taugliche Mensch. Ist er auch nicht praktisch, kann er auch nicht selbständig denken und handeln und kommt er auch nie einen Schritt vorwärts, so ist gerade dies das Erwünschte, er kann doch gehorchen und bleibt somit stets ein bequemer, abhängiger Unterthan. . . . In Südafrika wird jeder weiße Ankömmling in dem neu aufgeschlossenen Gebiete der Colonien durch Interesse an das Land gefesselt. Im Matabelekrieg erhielt z. B. jeder weiße Combattant 3000 Acker Farmrecht in Matabeleland. Dadurch wurden die Länder, die im Farmwerth Ostafrika nachstehen, schnell hochgebracht. Wir sind hier in Ostafrika bei den an Abhängigkeit und Sklaverei gewöhnten Völkern viel besser daran, als die Buren und Engländer im Süden mit der in Freiheit erzogenen Zulubevölkerung."

* Das „Vaterland" publizirt ein Dekret des Nuntius Agliardi, durch das der bekannte polnische Bauern-Agitator Pater Stojalowsky im Namen des Papstes suspendirt und interdicirt wird. In dem Dekret wird ausgeführt, daß Stojalowsky öffentlich die Ruhe und die kirchliche Disziplin namentlich in Galizien zu stören sich herausnahm, ferner die Mahnung, Oesterreich zu verlassen nicht befolgte und weiter mündlich und in Zeitungen das Volk gegen die Autorität der Bischöfe aufzuhetzen suchte. Stojalowsky, dem das Dekret in Lemberg überreicht werden sollte, verweigerte die Annahme desselben, worüber ein Protokoll mit ihm aufgenommen wurde.

* Zum Massenunglück in Moskau erinnert die „Magd. Ztg." an etwas ähnliche Vorfälle, von denen zwei in Berlin passirten: Das Massengedränge bei dem großen Zapfenstreich zur Feier der Dreikaiserbegegnung im September 1872 und das Unglück beim Einzug des späteren Königs Friedrich Wilhelm IV. mit der ihm neu vermählten Prinzessin Elisabeth von Bayern im November 1823; bei dem späteren tragischen Schicksal jenes hochbegabten Monarchen hat man wohl an dieses düstere Vorzeichen erinnert. Noch mehr ist dies der Fall bei dem weit umfangreicheren Unglück gewesen, das aus denselben Ursachen den Einzug der späteren Königin Marie Antoinette in Paris im Frühsommer 1770 begleitete; in „Dichtung und Wahrheit" hat Goethe den entsetzlichen Eindruck verewigt, den wenige Tage nach dem Straßburger Durchzuge der gefeierten jungen Fürstin diese Pariser Nachricht dort hervorrief. Endlich kann man auch das große Ballfest zu Ehren der Kaiserin Marie Luise anführen, das 1870 als österreichischer Spezialbotschafter der nachherige Feldmarschall Fürst Schwarzenberg in Paris gab und das mit fürchterlichem Brandunglück und dem Verluste einer großen Zahl von Menschenleben endete; auch in diesen beiden Fällen ist nach den späteren Katastrophen die Erinnerung an jene traurigen Vorzeichen wachgerufen worden. Es wird sich leider an die höchste Feier in dem Leben des jungen Zaren wie ein schwarzer Schatten anheften. Das russische Volk ist noch abergläubischer, als dies die Massen jeder Nation sind; die traurige Begebenheit wird vielfach als ein böses Omen betrachtet werden. Hoffentlich bewahrheitet sich in dem jetzigen Falle das üble Vorzeichen nicht; nach Maßgabe der einmal vorhandenen europäischen Verhältnisse kann das Dasein einer mächtigen Selbstherrschergewalt in Rußland nur als nützlich betrachtet werden. Aber der als menschenfreundlich und etwas schwermüthig geschilderte junge Zar wird den Eindruck dieses Unglücks bei seiner Krönungsfeier persönlich allerdings schwerlich so bald überwinden können.

* Das entsetzliche Unglück, welches sich am Samstag Vormittag in Moskau auf dem Chodynski-Felde ereignet hat, wird von den hiesigen Blättern mit lebhaftester Theilnahme für die unglücklichen Opfer, aber auch mit Worten heftiger Anklage gegen die russischen Behörden besprochen. So schreibt die „Voss. Ztg.":

Die Schuld fällt zum größten Theile auf die zu genaue Beobachtung der alten russischen Volkssitten, die einer früheren Zeit entsprechen mochten, heute aber nicht mehr am Platze sind. Wenn man bedenkt, wie schwer es ist, die Ordnung bei großen Menschenansammlungen in gesitteten Ländern aufrecht zu erhalten, muß man es geradezu als Leichtsinn der Behörden bezeichnen, eine halbe Million Menschen niedrigsten Bildungsgrades auf einem Punkte zusammenkommen zu lassen, um an sie Geschenke, Speisen und Getränke auszutheilen, und dies ohne jede geregelte Eintheilung. Aus allen Berichten, so vorsichtig sie auch abgefaßt sind, geht hervor, daß die Menge schon angetrunken war, als die Vertheilung der Gaben begann. Polizei war nicht genügend zur Stelle, Militär kam erst, als das Unglück geschehen war, und es konnte die Verwirrung nur noch vermehren. Zudem hatte man um die einzelnen Buden Gräben gezogen, die selbst bei dem kleinsten Gedränge gefährlich werden mußten. Von zwei- bis dreitausend Getödteten sprechen die neuesten Berichte. Der Festplatz wurde zum Schlachtfeld und das abergläubige russische Volk wird dieses Unglück als ein böses Omen der Regierung des jungen Zaren auffassen, der soeben erst in seinem Krönungs-Manifeste die weitestgehende Milde bewiesen hatte. Und auch aus dem Gedächtnisse Nikolaus-II. dürfte das entsetzliche Bild nicht weichen."

* Der italienische Konseilpräsident Rudini fühlt sich keineswegs veranlaßt, im Hinblick auf die geringfügige Mehrheit, mit der am Samstag von der Deputirtenkammer die von der Regierung acceptirte einfache Tagesordnung genehmigt wurde, seine Demission zu geben. Dies hätte allerdings den Wünschen Crispis und seiner Anhänger entsprochen; allein, ganz abgesehen davon, daß die Kammerauflösung sich noch als Ausweg darbieten würde, konnte Rudini von Anfang an nicht auf eine größere Majorität in einer Frage zählen, bei der die Parteigänger der früheren Regierung gewissermaßen engagirt waren. Dies schließt keineswegs aus, daß, wie in der afrikanischen Angelegenheit, auch bei der Budgetberathung das Kabinet Rudini wiederum über eine geschlossene Kammermehrheit verfügt. Die „Agenzia Stefani" erklärt denn auch alle Gerüchte von einer Demission des Kabinets in Folge der jüngsten Abstimmung der Deputirtenkammer über die Tagesordnung Bosarelli für vollkommen unbegründet. Die Deputirtenkammer nimmt heute die Budgetberathung wieder auf. Von ihrem römischen Korrespondenten gehen der „Nat.-Ztg." folgende Mittheilungen zu:

Rom, 1. Juni. Das offiziöse Organ „Don Chisciotte" erklärt die Nachricht, wonach der König die Kammer-Auflösung nicht zugestanden haben soll, für phantastisch. Aus guter Quelle habe ich nun Folgendes erfahren: Vorgestern nach der Abstimmung erklärte Rudini, als er sich privatim mit mehreren Deputirten in den Kammercouloirs unterhielt: ich werde die Kammer nicht nur einmal, sondern drei Mal auflösen. Gestern war aber Rudinis Stimmung ruhiger, da er einigen Deputirten, welche ihn nach seiner Entscheidung fragten, antwortete: ich habe nichts zu thun. Das Kammervotum geht nicht mich, sondern das gefallene Kabinet an; drei Stimmen Mehrheit genügen mir, um so mehr da mein Ministerium ein Minoritätskabinet ist. Ich wußte, daß ich nicht auf die Kammer-Majorität rechnen dürfte. Als Jemand auf die Kammerauflösu-

MARCHIVUM

hindeutete, bemerkte Rudini: das ist etwas Anderes; dazu sind viele Vorbedingungen nöthig; ich habe den König nicht um die Kammer-Auflösung gebeten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 1. Juni. Ein dreister Schwindel in der Reichsbank gelang heute Mittag um 12 Uhr einem bisher noch nicht ermittelten jungen Menschen. Er trat dem „Berl. Tagebl. zufolge im Treppenhaus der Reichsbank an zwei Lehrlinge heran, die dort damit beschäftigt waren, Papiergeld, das sie soeben an der Kasse der Giroabtheilung erhalten hatten, zu zählen, und hat sie, ihm zwei Rollen Gold gegen Papiergeld umzuwechseln, da er an der Kasse zu lange warten müsse. Die beiden jungen Leute gingen auf das Ersuchen ein, und zwar nahm ein Lehrling eine Rolle gegen Zahlung von 500 M., der andere eine solche für 100 in Empfang. Als die Lehrlinge die Rollen öffneten, fanden sie statt der Goldstücke werthlose Spielmarken in denselben vor. Der Schwindler, den sie als schmächtigen, dunkel gekleideten Menschen von einigen zwanzig Jahren schildern, war inzwischen verschwunden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Nachtragsetats.

Abg. Dr. Hasse (natl.) spricht sich im Allgemeinen beifällig über den Entwurf aus, wünscht jedoch für die deutschen Schulen in den Schutzgebieten mehr Unterstützung.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) hofft, daß die Klagen der Missionäre durch die Neuregelung der Dinge auf Neuguinea nunmehr verstummen werden. Eine genaue Prüfung des Nachtragsetats erscheine nothwendig. Redner beantragt daher die Ueberweisung des Nachtragsetats an die Budgetcommission.

Abg. Dr. Barth (freis. Ver.): Fürst Bismarck hat, als er die Colonialpolitik begann, nicht den in den Colonien herrschenden Bureaukraten, sondern den regierenden Kaufmann im Auge gehabt. Jetzt soll durch Uebernahme des Schutzgebietes der Neuguinea-Compagnie für das Reich der letzte Rest dieses Prinzips beseitigt werden. Dazu ist der in Aussicht stehende Erwerb noch ein sehr problematischer, da die Colonie mehr verschlingt als einbringt. Wenn schon die Neuguinea-Compagnie glaubt, es sei dort in Zukunft nichts mehr zu holen, so ist es um so bedenklicher, wenn nun das Reich die Colonie übernimmt. Nachher heißt es dann wieder, man dürfe das Gebiet aus nationalen Gründen nicht aufgeben.

Abg. Graf Arnim (Rp.) gibt zu, daß das Kaiser Wilhelms-Land eigentlich noch unerforscht sei, verweist jedoch auf die parallele Entwicklung der Samoafrage. Redner empfiehlt Uebernahme der Landeshoheit auf das Reich, wünscht aber eine genaue Sicherung und Prüfung der Rechte des Reiches sowie der Landeseinnahmen.

Abg. Richter (freis. Vp.) führt aus, wir hätten für die Verwendung unserer Gelder wahrhaft bessere Gelegenheiten als in Australien für Gegenden, die sich vielleicht niemals entwickeln könnten.

Direktor Dr. Kayser widerlegt in längerer eingehender Darlegung die Bedenken gegen den Neuguineavertrag. England befinde sich eigentlich in derselben Lage wie wir bezüglich der Royal Niger Company und der Southafrican Company. Oft genug sei im englischen Parlament beantragt worden, diesen beiden Compagnieen den königlichen Freibrief zu entziehen, aber die Verträge seien wohl nicht so leicht zu lösen. Die Klage über die Neuguinea-Compagnie seitens der dortigen Kaufleute beziehen sich auf die Höhe der Steuern und richten sich gegen die Unzulänglichkeit des Schutzes, der Rechtspflege u. s. w. Der Nutzen, den die Gesellschaft bisher aus Baumwollplantagen gezogen, sei im öffentlichen Interesse verwendet worden. Die Behauptungen der völligen Werthlosigkeit der Colonie seien von namhaften Reisenden und Forschern widerlegt worden.

Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) hat im allgemeinen Vertrauen zur Neuguinea-Compagnie; er empfehle Prüfung der Sache nicht jetzt, sondern im nächsten Etat. Dagegen tadelt Redner die Nachforderung für die Moskauer Krönungsfeierlichkeiten, eine Summe, welche in dem Augenblick gefordert werde, wo sie bereits ausgegeben sei.

Staatssecretär v. Marschall meint, der Posten konnte nicht in den Hauptetat eingesetzt werden, weil seine Höhe noch nicht feststand.

Abg. Beckh (freis. Vp.) leugnet die Nothwendigkeit eines Vertrages mit der Neuguinea-Compagnie. Er sehe nicht ein, was dabei herauskommen solle.

Abg. Graf Arnim (Rp.) empfiehlt eine eingehende Berathung in der Budgetcommission und zwar noch in dieser Session.

Der Nachtragsetat wird darauf der Budgetcommission überwiesen. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Tagesordnung: Vereinsgesetz und Anträge.

Schluß 5½ Uhr.

Militärisches.

Hirschberg, 30. Mai. Bei dem diesjährigen Kaisermanöver beabsichtigt das hier in Garnison stehende Jäger-Bataillon Nr. 5 bei einer sich darbietenden Gelegenheit dem Kaiser die im Bataillon ausgebildeten Kriegshunde vorzuführen. Diese Hunde sind für ihre beiden Aufgaben, Verwundete aufzufinden und Meldungen zu überbringen, vortrefflich ausgebildet, insbesondere der Kriegshund „Blitz“ leistet ganz Vorzügliches. Den ausgebildeten Hunden wird mit der Hand die Richtung bezeichnet, in der sie abgehen sollen. Auf den Zuruf „Such!“ verfolgen sie pfeilschnell diese Richtung und lassen sich durch kein Hindernis, sogar nicht vom Wasser, davon abbringen. Sie finden mit absoluter Sicherheit den betreffenden, durch einen liegenden Jäger markirten Verwundeten auf, bringen einen Theil seiner Kleidung, die Mütze, den Helm oder ein Stück abgerissenes Rocktuch mit zurück und führen endlich die Hülfe bringenden Mannschaften an den Lagerplatz des Verletzten. Die sogenannten „Meldehunde“ überbringen ihre Meldungen, die sie in einer Kapsel am Halsband tragen, ebenfalls auf dem schnellsten Wege und mit voller Sicherheit. Das Jäger-Bataillon besitzt zur Zeit eine ganze Anzahl solcher Hunde, von denen jeder einem Oberjäger übergeben ist, der die Dressur leitet und auch über seine Verpflegung wacht. Fünf Hunde sind in jeder Lage durchaus verläßlich, bei den übrigen ist die langwierige Dressur noch nicht beendet; sie zeigen sich aber ebenfalls mehr oder weniger brauchbar. Oefters kommt es allerdings auch vor, daß ein Hund trotz aller aufgewandten Mühe gar keine Befähigung zeigt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 2. Juni 1896.

* **Der Großherzog** begab sich gestern Vormittag in die evang. Stadtkirche in Karlsruhe, wo denselben der Geheimerath Freiherr von Reck erwartete und in die Gruft der Großherzoglichen Familie begleitete, in welcher der Großherzog die Vorbereitungen besprach, welche zu treffen sind, um die im Laufe dieses Monats beabsichtigte Ueberführung des Sarges, in welchem sich die irdische Hülle des Prinzen Ludwig Wilhelm, des Sohnes unseres Großherzogs, befindet, in die Gruft der Grabkapelle des Fasanengartens zu vollziehen, ein Akt, der in aller Stille, aber in Anwesenheit des Erbgroßherzogs stattfinden soll.

* **Eine Ansprache des Großherzogs.** Bei dem in Oberkirch stattgefundenen Renchthaler Militärgautag hielt der Großherzog folgende Ansprache: Meine lieben Freunde! Es gereicht mir zur großen Freude, heute so viele Veteranen aus dem letzten Kriege getroffen zu haben. Ihre Thaten werden für sie eine schöne Erinnerung aus dieser großen Zeit sein. Je mehr die Zeit vergeht, desto weniger werden sie werden, aber dadurch nun so mehr hervortreten in der Gesellschaft, aber auch die, welche den Krieg nicht mitgemacht haben, sind nicht minderwerthig. Die Schule des Heeres ist die Schule des Lebens und die diese Schule mitgemacht haben, werden tüchtige Bürger sein, denn in ihr werden gepflegt die Tugenden der Treue, der Hingebung, der Unterordnung, des Handelns in Freudigkeit und der Erhaltung des Friedens. Ich erwähnte vorher die Tugend der Unterordnung. Ordnung ist das Höchste, sie ist die Erhaltung alles Bestehenden und die Förderung des Wohlstandes. Ordnung schließt den Frieden in sich und den Frieden unter den Menschen zu erhalten, ist die schönste Aufgabe. Gegner, die den Frieden nicht wollen, müssen wir bekämpfen und diesen Frieden zu erhalten suchen, daß es Niemand gelinge den Frieden dauernd zu stören. Wenige sind da, die die schlimmen Folgen des Unfriedens im Lande kennen. Denen, die den Frieden stören wollen, müssen wir entgegentreten, um die Ehre des Reiches zu erhalten. Das Reich ist das feste Band, das uns zusammenhält, das uns bewahrt vor der Erniedrigung; daß sie nicht wiederkehre, müssen wir wachsam sein. Geloben Sie mir, diese Treue dem Reiche gegenüber festzuhalten und geben Sie ihren Empfindungen Ausdruck durch ein Hurrah auf S. M. den Kaiser Hurrah, Hurrah, Hurrah!

* **In den Ruhestand versetzt** wurde auf sein Ansuchen der Professor August Schwab am Gymnasium in Lörrach.

* **Das Strafverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Landessteuergesetze** wurden im Jahre 1895 gegen 5911 Personen eingeleitet. Zur Erledigung kamen (einschließlich der aus dem Vorjahre rückständigen Prozesse), 5982 Fälle, von denen 490 mit Freisprechung, 477 mit Verurtheilung zu Defraudationsstrafen im Gesammtbetrag von 85 724 M. 56 Pf. und 5015 mit Verurtheilung zu Ordnungsstrafen im Gesammtbetrag von 19881 M. 76 Pf. endigten. Anhängig gemacht wurden in der Einkommensteuer 407, Gewerbesteuer 201, Kapitalrentensteuer 191, Weinsteuer 4483, Biersteuer 162, Fleischaccise 316, Liegenschafts-, Erbschafts- und Schenkungsaccise 61 Prozesse.

* **Badischer Schwarzwald-Verein.** Als Antwort auf das Begrüßungstelegramm des Vereins ist von dem Großherzog folgende Antwort eingetroffen: Herrn Professor Dr. L. Thomas in (Staufen) Freiburg. Die sehr freundliche Kundgebung der Hauptversammlung des Badischen Schwarzwald-Vereins hat mich ebenso erfreut als tief bewegt. Meine Dankbarkeit für Ihren Gruß verbindet sich auch mit Ihren Gefühlen der Trauer über den frühen Heimgang des verdienten Präsidenten Behaghel, den langjährigen thatkräftigen Leiter des Vereins. Seine Verdienste bleiben unvergessen, aber auch fest begründet durch erfolgreiche Thaten. Möge der Verein auch fortan einer gesegneten Wirksamkeit sich erfreuen. Gerne werde ich auch ferner seinen Bestrebungen meine Theilnahme widmen. Friedrich, Großherzog.

* **Der Juni** 1896 ist in „kritischer“ Beziehung sehr gnädig an. Nach Falb hat er zwei kritische Tage und zwar nur 3. Ordnung am 14. und 25., wovon der letztere der stärkere ist. — Der 100jährige Kalender verzeichnet folgendes Wetter: Vom 1. bis 4. rauh; vom 5. bis 10. mild; den 11. kalter Wind und Regen; vom 12. bis 30. warm, bisweilen heiß. — Und die Bauern- und Witterungsregeln besagen: Wenn die Finken vor Sonnenaufgang schreien, so folgt Regen. Vor Johannis bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. Wie's Wetter ist am Medardustag, bleibt es sechs Wochen noch darnach. Vor Johannistag man keine Gerste loben mag. Wenn der Kuckuck lang nach Johanni schreit, ruft er Mißwachs und theuere Zeit.

* **Internationale Ausstellung Baden-Baden 1896.** Wie wir erfahren, wurde von der General-Direktion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen für sämmtliche, zu der am 15. August d. J. zu eröffnenden Internationalen Ausstellung für Hygiene, Volksernährung, Armeeverpflegung, Sport, Fremdenverkehr (Hotel- und Reisewesen) und Badisches Kunstgewerbe, ankommenden und unverkauft bleibenden Ausstellungs-Objekten, freie Rückfracht auf allen deutschen Bahnen erwirkt. — Mit dieser Ausstellung wird nunmehr auch eine Sonderabtheilung für industrielle und gewerbliche Neuheiten und Erfindungen, welche noch auf keiner Ausstellung exponirt waren, verbunden sein. Alles Nähere über diese Ausstellung ist durch die Ausstellungs-Direktion in Baden-Baden zu erfahren.

* **Einen ehrenden Nachruf** widmet das „Bad. Tagbl.“ dem von Baden nach Achern versetzten Herrn Amtmann Carl Eckhard, einem Sohn unseres Parteiführers Carl Eckhard dahier. Der Nachruf lautet: Herr Amtmann Carl Eckhard ist nun aus seinem hiesigen Wirkungskreise ausgeschieden, um sein neues Amt in unserer Nachbarstadt Achern anzutreten. Die herzlichsten Wünsche der Einwohnerschaft Badens begleiten ihn in seine neue Thätigkeit. Man hat Herrn Amtmann Eckhard hier als einen durch große Arbeitskraft und umfassende Kenntniß ausgezeichneten Beamten schätzen gelernt, der mit seiner Pflichttreue und Hingebung an seine dienstlichen Aufgaben ein freundliches Entgegenkommen im Verkehr mit dem Publikum an den Tag legte und den besonderen Verhältnissen unserer Bäderstadt stets in taktvollster Weise Rechnung zu tragen wußte. Ein besonders hervorzuhebendes Verdienst hat Herr Amtmann Eckhard sich durch die liebevolle und von einem ungewöhnlich tiefen Verständnisse der Sache getragene Pflege der landwirthschaftlichen Interessen, die für einen großen Theil der Einwohnerschaft des hiesigen Bezirks von hervorragender Bedeutung sind, erworben. Er ist in dieser Hinsicht unermüdlich thätig gewesen, belehrend und aufklärend auf die landwirthschaftliche Bevölkerung zu wirken, die Vortheile eines rationellen Betriebs, die Fortschritte der Technik und der Wissenschaft zum Gemeingute zu machen und damit auf eine Steigerung der Rentabilität insbesondere auch beim mittleren und kleineren Landwirthschaftsbetriebe hinzuwirken. Mit aufrichtigem, lebhaften Bedauern sieht man Herrn Amtmann Eckhard von hier scheiden; ein freundliches Gedächtniß bleibt ihm hier bewahrt.

* **Die Ernte der deutschen Kolonien.** Diese besteht fast ausschließlich in Kaffee, Kakao, Thee und Tabak. In Deutsch-Ost-Afrika sind rund 1 Million Kaffeebäume gepflanzt worden, deren Ernte in diesem Jahre auf 1200 Ctr. arabischen Kaffees geschätzt wird, welche nach dem Bericht der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft in drei Jahren auf 5000 Centner steigen werden. Mit Anfang 1898 werden die Theepflanzungen derselben Gesellschaft etwa 60 Centner liefern und sich dann ebenfalls in ihrem Ertrage steigern. An Tabak verfügt die Gesellschaft in diesem Jahr über rund 1000 Centner. Die Ausfuhr aus Kamerun betrug 1894 an Kakao schon 662 Centner, die weitere Zunahme wird auf jährlich 200 Centner veranschlagt. Auch die neue Südwestafrikanische Handels- und Plantagen-Gesellschaft will besonders Kaffee und Kakao pflanzen. Daran anschließend dürfte gewiß die Mittheilung von Interesse sein, daß die weit bekannte, bestens renommirte Firma H. Disquè & Cie., Holländische Kaffeebrennerei, Mannheim, laut Zolldeklaration bereits mehrere Partien ostafrikanischen Kaffee bezogen hat und mit dem Ausfall sowohl hinsichtlich einer schönen, gleichmäßigen Röstung (was bei Java-Kaffee durch Blätterkrankheiten nicht immer der Fall ist) als auch wegen des feinen, milden Aromas höchst befriedigt ist.

* **Ein Verein ehemaliger Prinz Carl-Dragoner,** welche bekanntlich 25 Jahre hier in Garnison lagen, soll in unserer Stadt gegründet werden. Angehörige obigen Regiments versammeln sich Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr im Restaurant „Margarethe“, G 2, 20 (Nebenzimmer) zwecks Einleitung der vorbereitenden Schritte zur Gründung des Vereins. Demselben wünschen wir eine starke Betheiligung alter und junger Kameraden, sowie Glück zu seinem ferneren Gedeihen.

* **Eisenbahnunfall.** Gestern Vormittag zwischen 6 und 7 Uhr sind im hiesigen Rangirbahnhof beim Rangiren 2 Gütermaschinen zusammengestoßen, wodurch eine Maschine entgleiste und die andere beschädigt wurde.

* **Selbstmord.** Wirth Reinhold Schuh auf dem Sindenhof hat sich gestern Abend in seinem Keller erhängt.

* **Konkurse in Baden.** Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Schäftefabrikanten Hermann Koch in Karlsruhe. — Pforzheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gottlob Männer in Pforzheim. — Lahr. Ueber das Vermögen des Wirths und Metzgers Emil Wölfle in Lahr. — Müllheim. Ueber das Vermögen des Holzhauers Johann Forsthuber von Sulzburg.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 4. Juni. Ein Hochdruck von 765 mm liegt nunmehr über Ungarn, ein mäßiger Luftwirbel über dem größten Theil von Skandinavien. Auch im Golf von Biskaya ist ein schwacher Luftwirbel aufgetreten, der in Wechselwirkung mit dem Hochdruck im Osten bei uns eine sehr warme südliche Luftströmung hervorruft. Während, wie angekündigt, schon in verschiedenen Gegenden Süddeutschlands während der letzten Tage vereinzelte Gewitter stattgefunden haben, sind die gewitterigen Lufteinsenkungen nunmehr in allen Theilen Süddeutschlands derartig vertieft worden, daß umfangreiche und ziemlich heftige Gewitter unmittelbar aufzubrechen drohen. Nach denselben ist am Donnerstag und noch mehr am Freitag wieder Aufheiterung zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Luftemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Mter per qm	Bemerkungen
2. Juni	Morg. 7[30]	753,7	15,0	66	N 2		
2. „	Mittg. 2[30]	752,0	25,8	36	NNW 2		
2. „	Abds. 9[30]	751,4	24,4	70	NNW 2		
3. „	Morg. 7[30]	752,4	18,8	67	S 3		

Höchste Temperatur den 2. Juni 26,0 °
Tiefste „ „ vom 2/3. Juni 16,0 °

Stürme im Lenz.

Roman von **Hans Warring.**

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

Der Gedanke, den vornehmen Mann in die unbekannte Straße und vor das alte, unsaubere Haus zu führen, wo sie wohnte, erfüllte sie mit Schrecken. Sie wandte sich zum Gehen, schon wollte er den Hut heben, um sich zu verabschieden, da sagte sie, ihrem Wunsche, diese Begegnung noch ein wenig zu verlängern, nachgebend: „Ach, die vielen schönen Bücher in der Auslage. Wenn ich sie sehe, kommt mir immer der Wunsch, sie zu lesen.“

„Welche?“ fragte er, etwas überrascht durch diesen Wunsch.

„Oh, Alle, Alle. Besonders liebe ich hübsche Romane, die in der vornehmen Gesellschaft spielen. Es muß viel Reichthum und Luxus, viel schöne Toiletten und Ballfeste und — und auch ein Bißchen Liebe vorkommen. So etwas liebe ich.“

Wieder sah Karla jenes Lächeln über Adelberg's Gesicht gleiten, das sie nicht recht verstand und das sie etwas unsicher machte, so bald sie es sah.

„Ich besitze eine ziemlich reichhaltige Bibliothek und würde Ihnen meine Bücher gern zur Verfügung stellen.“

„Ach, wie schön,“ rief sie. In ihrem findigen Kopfe war augenblicklich ein Plan zu einer neuen Begegnung entstanden.

„Und nun empfehle ich mich, mein gnädiges Fräulein. Und nochmals meinen Dank für meine Lebensrettung.“

Sie lachte wieder hell auf und reichte ihm die Hand, die er ergriff und schüttelte. Dann trennten sie sich. Er trat in den Schatten zurück und blickte ihr ein paar Augenblicke nach. Sie hatte einen raschen, flotten, nicht ungefälligen Gang. Sie wiegt sich etwas in den Hüften und trug ihren hübschen Kopf hoch. Ueber sein Gesicht flog wieder ein Lächeln, doch plötzlich wurde es ernst.

„Wenn mich Hildegard gesehen hätte, lachend und schwatzend auf offener Straße — an diesem Abend, mit diesem Mädchen.“

Das feine, vornehme Gesicht des schönen Patrizierkindes tauchte vor ihm auf — er meinte das Zucken ihres ernsten, lieblichen Mundes zu sehen. Fast zornig trat er mit dem Fuße auf. Er wollte nicht an sie denken. Rasch eilte er heimwärts. Als er sich an seinen Schreibtisch setzte, war die letzte Stunde aus seinem Gedächtniß fast ausgelöscht — ausgelöscht die braunen Augen, die ihn so verheißungsvoll angelacht. Und statt ihrer sah er ein tiefes sanftes, durch lange Wimpern verschleiertes Augenpaar, das schönste, das er je in seinem Leben gesehen. Er sprang ungeduldig auf — er wollte vergessen um jeden Preis, er wollte sich wieder in seinen alten Zorn hineingrübeln. Aber auch der Zorn war ausgelöscht und nichts geblieben als ein tiefes, bitteres, peinigendes Herzweh.

III.

Karoline oder, wie sie lieber hörte, Karla Kayser, war die Tochter eines sehr ehrenwerthen, aber sehr pedantischen, sehr nüchternen und etwas beschränkten Mannes, des Gerichtssekretärs Kayser. In den bescheidensten Verhältnissen geboren und erzogen, hatte er es nach und nach durch Pflichttreue und Fleiß zu einer ziemlich auskömmlichen Stellung gebracht, die indessen immer noch ein kluges Sichbeschränken zur Pflicht machte, ein Umstand, den die schöne Tochter als ein ihr zugefügtes Unrecht empfand. Seit jener Begegnung mit Adelsberg mochten etwa zwei Wochen vergangen sein, und sie hatte während dieser Zeit nichts erlebt, das „Oedeste“, das ihr widerfahren konnte. Jetzt stand sie in ihrem Stübchen, in dem alten, etwa zwölf kleine Familienwohnungen fassenden Hause, dessen beschmutzte, ausgetretene Treppen Spuren der vielen Füße trugen, die hier täglich auf- und abwandelten. Dieses Haus lag in der schmalen, schmutzigen, durchweg von alten, schmutzigen Häusern besetzten Wassergasse. Vor den Fenstern der Hinterfront flutete das Leben und das gemeine Geschrei des Fischmarktes. Nach der Gasse zu war die Aussicht nicht erfreulicher, sie gewährte den Einblick in ein ebenso unelegantes Leben und Treiben. Metzgerburschen mit ihren Fleischbütten, Bierwagen, Gemüsefrauen, schreiende Kinder und Hunde trieben hier an Karla's Fenster in einem „ordinären“ Durcheinander vorüber. Das Stübchen, das sie mit ihrer jüngeren Schwester theilte, war nur klein und von einfachster Einrichtung, doch hatte sie verstanden, ihm einen gewissen Chic zu geben. Auch hier hatte sie, wie in ihrem Anzuge, mit billigen Mitteln augenfällige Effekte erzielt. Sie stand in diesem Augenblicke vor ihrer mit weißen, spitzenbesetzten Vorhängen drapirten Toilette, über die linke Hand eines ihrer Stiefelchen gestreift, das sie mit kritischen Blicken betrachtete. Vor sich hatte sie eine Flasche mit Lederlack, mit dem sie das erblindete Leder zu neuem Glanze aufzufrischen suchte.

„Gott im Himmel, da ist der Absatz schon wieder schief gelaufen, und es gibt nichts Ordinäreres auf der Welt, als schiefe Absätze.“ Sie setzte sich, da sie mit ihrem Werke fertig war, tief aufseufzend ans Fenster.

Was jetzt beginnen? Wieder lag ein so schrecklich langweiliger Tag vor ihr, ein Tag, in dem nichts vorgeht. Ein Tag wie der andere, ewig dasselbe öde, langweilige Einerlei. Nicht eine Aussicht, an der man sich erfreuen kann, nichts, nichts. Jetzt sind es zwei Wochen seit jener Begegnung mit Adelsberg an dieser einen lustigen halben Stunde zehrte sie zwei Wochen, oh, welch' ein Leben. Sie stützte melancholisch die Wange in die Hand. Sollte diese vielversprechende Begegnung wirklich ganz ohne Folgen bleiben? Sie hatte es ihrerseits an Bemühungen nicht fehlen lassen, die geknüpfte Beziehung zu erhalten. Wie oft war sie über den Königsplatz und an seinem Hause vorübergegangen und hatte zu seinem Fenstern im ersten Stock hinaufgesehen. Wie oft war sie Abends vor dem bewußten Schaufenster stehen geblieben. Alles vergebens: einmal freilich war sie ihm begegnet, aber es war heller Tag gewesen, und er war mit mehreren anderen Herren gegangen. Als er sie angeblickt, hatte er gestutzt, aber er hatte sie zu spät erkannt, er konnte sie nicht mehr grüßen. Nicht einmal einen Gruß in zwei Wochen hatte sie zu verzeichnen. In diesem Augenblicke wurde die Nebenthüre geöffnet und ihre Mutter trat in Hut und Mantel herein.

„Lina, Du mußt in der Küche nach dem Mittagessen sehen. Ich muß noch rasch ausgehen wegen der Kohlen, die schon wieder zu Ende sind. In spätestens einer Stunde bin ich wieder da.“

Das Mädchen hatte sich mit einer lässigen, widerwilligen Bewegung erhoben und war auf den Gang hinausgetreten. Ein säuerlicher Dunst aus der gegenüberliegenden Küche schlug ihr entgegen.

„Herrgott, schon wieder Sauerkraut,“ rief sie die Nase rümpfend, „in diesem Hause hört es gar nicht mehr auf, danach zu riechen. An jedem Tage wird wenigstens in einer Familie dieses gräßliche Gericht gekocht. Ein schrecklich ordinäres Haus.“

In dem Gesicht der Mutter zuckte es.

„Du weißt, es ist Vaters Lieblingsgericht. Du solltest nicht so reden, Lina. Er hat sich schon die ganze Woche darauf gefreut. Gib acht auf den Kohl, daß er nicht anbrennt. Und da auf dem Küchentische liegt Dein Frühstückbrot, Du kannst auch den Rest Bier aus Vaters Flasche dazu trinken.“

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der Besuch der badischen Landtagsabgeordneten in Mannheim.

Ein wolkenloser Himmel blaute sich gestern über dem Horizont. In vollem Glanze ihrer Frühjahrsmacht erstrahlte die Sonne. Es war ein Wetter, wie es nicht herrlicher für eine Fahrt auf unserem sagenumwobenen grünen Rhein und auf dem Rinde der Schwarzwaldberge, dem oft allzu ungestümen Neckarstrom, sein konnte. Ein leiser Windhauch strich aus Nordwesten und ließ die zum Gruße der Gäste die Häuser schmückenden Fahnen und Flaggen leise erzittern. Die Mannheimer Bürgerschaft wußte die Bedeutung des gestrigen Besuchs zu würdigen, das bewies die überaus reiche Beflaggung der Stadt. Sicherlich waren die verehrten Gäste von dieser Aufmerksamkeit der Einwohner der gastlichen Stadt Mannheim auf das Angenehmste berührt, konnten sie doch hieraus die Gewißheit entnehmen, daß man in Mannheim ihre Thätigkeit in vollem Umfange zu würdigen und zu schätzen weiß.

Ankunft der Gäste.

Kurz vor ½11 Uhr langten die Gäste auf dem hiesigen Hauptbahnhof an, der sich ebenfalls in Flaggenschmuck gehüllt hatte. Zur Begrüßung waren auf dem Bahnhof anwesend die Herren Geh. Regierungsrath Frhr. von Rüdt, Herr Oberbürgermeister Beck, Herr Bürgermeister Bräunig, einige Stadträthe, sowie mehrere der in Mannheim wohnenden Abgeordneten. Die Großh. Regierung war durch die Herren Minister v. Brauer, Generaldirektor Eisenlohr und mehrere Ministerialräthe vertreten. Die zweite Kammer hatte 57 Mitglieder, die erste Kammer leider nur 8 Abgeordnete entsendet. Vom Zentrum fehlten nur die Herren Wacker, Blattmann und Schuler, von den Nationalliberalen war insbesondere Herr Fieser nicht erschienen. Die demokratisch-freisinnige Fraktion, sowie die Sozialdemokraten waren vollzählig zur Stelle. In dreißig offenen Wagen wurde nun zunächst eine Fahrt durch die Hauptstraßen der Stadt unternommen, die am Neckarstrande ihren Abschluß fand. Hier zeigten hohe Flaggenmasten den Weg nach der Landungsstelle, an welcher der majestätische Rheindampfer „Drachenfels" der Düsseldorfer Gesellschaft, der extra zu dieser Fahrt nach Mannheim gekommen war, zur Aufnahme der Gäste bereit lag. Eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge umsäumte die Landungsstelle sowie die beiden Neckarufer.

Rhein- und Neckarfahrt.

Kurz nach 11 Uhr wurden Böllerschüsse zum Zeichen des Beginnens der Fahrt gelöst. Unter den Klängen der Musik, welche auf dem Boot „Falke" untergebracht worden war, wurden die Anker gelichtet und das stolze Rheinschiff rauschte in den offenen Neckarstrom hinaus, geführt von dem Regierungsdampfer „Gottfried Tulla" und gefolgt von einer stattlichen aus 8 Schiffen bestehenden Flotille, unter denen sich auch das bayerische Schiff „Prinzregent Luitpold" befand. Alle Schiffe waren auf das Herrlichste geschmückt worden. Von den Masten zogen sich die Wimpel nach allen Seiten in mächtigen Linien herunter, fröhlich flatterten die Flaggen im Winde. Eine prachtvolle dekorative Ausstattung hatte namentlich das Festschiff erfahren, dessen vollendeter Schmuck wieder aufs Neue Zeugniß gab von dem ganz hervorragenden Talent unseres Herrn Hochbauinspektors Uhlmann und unseres Herrn Stadtgärtners Lippel, dieses unermüdlichen, stets im Dienste sich befindlichen Mannes, unter dessen Leitung die Mannheimer Anlagen immer herrlicher, farbenprächtiger sich entwickeln. Die Fahrt ging den Neckar hinunter in den Rheinstrom, welcher abwärts gefahren wurde, um den Floßhafen aufzusuchen, den die Flotille durchfuhr. Zahllose Dampfer begegneten unterwegs der Flotille, sie mit dröhnenden Böllersalven begrüßend. Von den Ufern herüber kamen viele Grüße, gekleidet theils in Hochrufe, theils in Tücher- und Fahnenschwenken. Nach der Fahrt um den Industriehafen wurde in den Rhein zurückgesteuert und stromaufwärts gefahren. An dem Rheinquai erfolgte eine Landung. Die Gäste begaben sich an das Ufer, um den staatlichen Getreidesilo-Speicher zu besichtigen. Die vollendeten Einrichtungen dieses großartigen Etablissements wurden mit großem Interesse eingehend in Augenschein genommen und fanden allseitige Bewunderung. Nach einem Aufenthalt von etwa ½ Stunde erfolgte die Fortsetzung der Fahrt. Es ging zunächst noch stromaufwärts, dann wurde gedreht, um rheinabwärts zu steuern und dann in den Rheinhafen zu fahren, wo am Lagerhausgebäude die definitive Landung erfolgte. Nach einer kurzen Besichtigung dieses mächtigen Etablissements fuhren die Gäste in Chaisen nach dem Stadtpark, wo um ½5 Uhr das

gemeinschaftliche Mittagessen

begann. Der Stadtparksaal war herrlich dekorirt. Das Podium hatte eine Umwandlung in einen Hain von Blattpflanzen und sonstigen saftigen exotischen Gewächsen erfahren, aus dem die Büsten des Großh. Paares hervorragten. Mächtige, mit Rosen geschmückte Laubgewinde zogen sich in kühnen Bogen durch den Saal, einander wiederholt kreuzend. Zahllose Fahnen, Flaggen und Wappen zierten die Wände und vervollständigten das wunderschöne Festkleid des Saales, das von allen Gästen mit großer Bewunderung betrachtet wurde und den Herren Bürgermeister Bräunig, Hochbauinspektor Uhlmann und Stadtgärtner Lippel viele Beglückwünschungen eintrug.

Das Menu war ein tadelloses sowohl in seiner Zusammenstellung als in seiner Zubereitung, welch' letztere der Küche des Stadtparkwirthes Herrn Ehrenfels wieder das denkbar günstigste Zeugniß ausstellte. Das Renommé, welches die Küche des Herrn Ehrenfels schon seit Jahren genießt, hat durch das gestrige Essen zweifellos eine neue Befestigung erfahren. Sämmtliche Theilnehmer waren hochbefriedigt und auch über den Keller des Stadtparkes hörte man Stimmen des Lobes. Das Festessen verlief auf das Herrlichste, Dank dem vorzüglichen Arrangement des Ganzen durch die Herren Bürgermeister Bräunig, Stadtrath Freytag und Stadtrath Bernatz. Die Tafelmusik stellte die Grenadierkapelle, deren schöne Leistungen ungetheilte Anerkennung fanden.

Nach dem zweiten Gange eröffnete Herr Oberbürgermeister Beck den Reigen der Toaste mit einer herzlichen Begrüßung der Gäste. Die Stadt Mannheim wisse die Ehre des heutigen Besuches zu schätzen; er möchte seine Rede damit beginnen, daß er den Gästen Namens des Stadtrathes, Namens der ganzen Mannheimer Bürgerschaft zurufe: „Seien Sie hier in Mannheim von Herzen willkommen." Möge der Tag, den Sie uns in Ihrer emsigen rastlosen dem Wohle des Landes gewidmeten Thätigkeit zum Opfer bringen, nur angenehme Erinnerungen bei Ihnen zurücklassen. Schon in der letzten Landtagssession beabsichtigte die Stadt Mannheim, die beiden hohen Kammern zu uns einzuladen, um Ihnen das neu projektirte große Industriehafenprojekt zu zeigen. Vor wenigen Jahren zog ein kleines stolzes Geschwader mit reich bewimpelten Schiffen dieselbe Wasserstraße, welche Sie heute fuhren. Das damalige Geschwader hatte einen Ehrengast an Bord, nämlich Herrn Reichsbankpräsidenten Koch. Dieser berufenste Beurtheiler brach damals bei der Besichtigung der verschiedenen Etablissements und bei einem Rundgang durch dieselben in den bewundernden Ausruf aus, daß man in Mannheim einen Hauch des Weltverkehrs empfinde und daß er sich davon überzeugt habe, daß in der That in Mannheim Welthandelsinteressen in Frage stehen. Es wäre für uns die höchste Befriedigung, in Ihnen eine gleiche Ueberzeugung wachgerufen zu haben. Sie haben stets, wenn auch manchmal in etwas vorsichtiger Zurückhaltung, so doch weitausschauenden Blickes und mit klarer Beurtheilung aller in Betracht kommenden Verhältnisse und Entwickelungsphasen nie dem zweckmäßigen Weiterbau der hiesigen Hafenanlagen wiederstanden, sondern stets dem Grundsatz gehuldigt: „Wer rastet, der rostet!" Die ungeduldige Hast, mit welcher der Großhandel und Verkehr jeder neugeschaffenen Heimstätte sich bemächtigte, bewiesen Ihnen, daß das Bedürfniß nach weiteren Schöpfungen sich immer und immer wieder geltend macht und der Befriedigung harrt, bewiesen Ihnen, wie mächtig diese neuen Anlagen zum Aufschung der Stadt Mannheim beitrugen, bewiesen Ihnen, daß Sie mit diesen Anlagen auch dem Lande eine große Einnahmequelle schufen. Allerdings drohen dem Mannheimer Handel für die Zukunft schwere Konkurrenzen. Unsere Schwesterstadt Ludwigshafen entwickelt sich mehr und mehr, aus der ehemaligen Rheinschanze ist ein kräftiger Handelsplatz mit vortrefflichen Hafenanlagen binnen kurzer Zeit erstanden, welcher bereits die alte Schwesterstadt zu überflügeln beginnt.

Neue Wolken thürmen sich auf durch die nach den Entschließungen der Großh. Regierung in Aussicht genommenen Rheinkorrektion und die Anlage neuer Rheinhäfen, die wir weder mit kleinlichem Neide noch mit eifersüchtigem Mißtrauen verfolgen. Ferner stellt die in den letzten Jahrzehnten sich vollziehende Umwälzung des Handels und Verkehrs der Stadt Mannheim weitere schwierige Aufgaben, da es gilt, das verlorene Terrain wieder zu erobern und die Umwandlung des bisherigen Handels- und Umschlagsplatzes in einen großen Industrieplatz zu vollziehen. Trotz dieser Schwierigkeiten, trotz dieser schweren Wolken blicken wir mit unerschütterlichem Vertrauen in die Zukunft. Wir vertrauen nicht nur dem guten Stern Mannheims, sondern hegen die feste Ueberzeugung, daß eine weise Regierung und eine fürsorgliche Volksvertretung Alles thun, um die Bedürfnisse des hiesigen Platzes zu befriedigen und hierdurch nicht nur das Wohl der Stadt Mannheim, sondern das Wohl des ganzen Landes fördern und heben. In dieser frohen Stunde aber, in der wir das seltene Glück genießen, die Vertreter der Großh. Regierung, sowie die Mitglieder der beiden Kammern in unseren Mauern zu sehen, vermag ich meinen Begrüßungsworten keinen würdigeren Schluß zu geben, als indem ich unseres erlauchten Landesherrn gedenke, dessen Name sich auf unser aller Lippen drängt. Seine große Pflichttreue, sein anspruchloses Wesen, seine tiefe Herzensgüte, seine seltenen Herrschertugenden, sichern ihm einen dauernden Platz in dem Herzen seines dankbaren Volks. Ergreifen Sie die Gläser und rufen Sie mit mir: Seine Kgl. Hoheit unser Großherzog er lebe hoch!! (Stürmisches Bravo!)

Namens der Ersten Kammer sprach hierauf Freiherr v. Bodmann den Dank für die Einladung zu dem heutigen Besuch aus. Die Abgeordneten der Ersten Kammer seien der freundlichen Einladung sehr gern gefolgt. Redner gab seiner Bewunderung über die Mannheimer Anlagen Ausdruck, deren Besichtigung in ihm von Neuem die Ueberzeugung gefestigt haben, daß man Alles, was für Mannheim geschehen ist, vor dem Volke verantworten kann. Wer Mannheim vor 30—40 Jahren gesehen habe und es heute wieder sehe, kenne es nicht mehr. Wenn man frage, wem Mannheim diesen mächtigen Aufschwung zu danken habe, so gebühre Lob vor Allem unserem Großherzog und seiner weisen Regierung, gebühre Lob den Staatsmännern, welche die Leitung der Geschicke des Staats in den Händen haben und deren weitausschauender, staatsmännischer Blick auch das fernere Blühen und Gedeihen Mannheims sichere, gebühre aber vor Allem auch Lob und Anerkennung der tüchtigen, fleißigen, intelligenten Mannheimer Bürgerschaft. Redner schloß mit einem Hoch auf die badische Regierung, besonders deren beide heute anwesenden Vertreter.

Hierauf erhob sich Herr Minister von Brauer, um auszuführen: Namens der Großh. Regierung danke ich für die freundliche Anerkennung. Wir sind besonders dankbar dafür, daß es auch der Regierungsbank, um mich parlamentarisch auszudrücken, gestattet ist, an diesem Fest für den Landtag Theil zu nehmen und wenn die Regierungsbank heute nur schwach besetzt ist, wenn von den Ministern leider nur meine Wenigkeit anwesend ist, dürfen Sie überzeugt sein, daß meine Kollegen sehr bedauert haben, an dem Ausfluge nicht Theil nehmen zu können. Ich glaube auf keinen Widerspruch zu stoßen, wenn ich behaupte, daß die heutige Sitzung die angenehmste und gemüthlichste ist, welche der Landtag jemals abgehalten hat (Heiterk.) Jedenfalls sind wir, die Regierung und die Herren Abgeordneten, schwerlich in irgend einer Frage so übereinstimmend, so einmüthig in dem Urtheil gewesen, als darin, daß die Stadt Mannheim uns einen überaus freundlichen und liebenswürdigen Empfang und höchst genußreiche Stunden bereitet hat, aber nicht blos genußreiche sondern auch lehrreiche, denn wir haben uns durch den freundlichen Empfang durchaus nicht von der Arbeit abhalten lassen, sondern unsere Augen weit aufgethan, um das, was uns gezeigt wurde, genau anzusehen. Da haben wir denn wahrnehmen können, daß das Viele was in den letzten Jahren für Handel und Verkehr in Mannheim geschehen ist, sehr gut angewendet wurde, daß es reiche Früchte gezeitigt hat und in Zukunft noch zeitigen wird. Wer heute die Anlagen zum ersten Male unter sachkundiger Führung gesehen, wird gewiß erstaunt gewesen sein über die großartige Ausdehnung und die zweckmäßige Einrichtung derselben, mit einem Wort, er wird den Hauch des Weltverkehrs gespürt haben, wie vorhin Herr Oberbürgermeister Beck gesagt. Wir haben uns aber auch heute davon überzeugt, daß es nicht damit gethan ist, wenn der Staat Alles thut, um den Handel und Verkehr zu heben und zu fördern, sondern das Wichtigste, was geschehen muß, muß seitens der Bürgerschaft selbst geschehen. Nur Dank der Arbeitsamkeit, Dank der Unternehmungslust und der Intelligenz der Mannheimer Bürgerschaft konnte sich Mannheim zu dem entwickeln, was es ist. Mit Recht sind die Mannheimer stolz auf Das, was sie errungen und geleistet haben und wir anderen Badener, die wir leider nicht den Vorzug genießen, Mannheimer zu sein (Heiterkeit), sind gleichfalls stolz und sehen neidlos auf unsere erste badische Handelsstadt. Man kann vielleicht sagen, daß meine persönliche Zuneigung und Liebe für Mannheim auf egoistischen Motiven beruht. Als Eisenbahnminister habe ich eine ganz besondere Freude an dieser Stadt, die unzweifelhaft mein bester Kunde ist. (Heiterkeit.) Ich habe das höchste Wohlwollen für diesen Kunden, wenn er auch vielleicht, wie alle guten Kunden, manchmal etwas viel verlangt, manchmal etwas ungestüm fordert, und wenn gelegentlich einmal nicht alles Verlangte sofort bewilligt wird, mit meinem Konkurrenten jenseits des Rheins mich bedroht, der so schöne Eisenbahnen hat und uns gern die Lasten des Transports hier abnehmen möchte (Heiterkeit). Das kann aber unserer gegenseitigen Liebe und Freundschaft keinen Abbruch thun, weiß doch die Stadt, daß sie allezeit auf das Wohlwollen und die Fürsorge der Regierung rechnen kann, und weiß auch die Regierung, daß sie mit der Stadt Mannheim durch das unlösbare Band gegenseitigen Vertrauens aufs Engste verknüpft ist. Ich weihe mein Glas dem ferneren Blühen und Gedeihen der Stadt Mannheim.

Herr Gönner-Baden-Baden, Präsident der Zweiten Kammer, feierte die weitsichtige, energische, tüchtige Mannheimer Stadtverwaltung, vor Allem Herrn Oberbürgermeister Beck, über dessen Besitz sich Mannheim nur freuen könne, wenn man auch manchmal über etwas „autokratische Anwandlungen" klage.

Herr Bürgermeister Bräunig feierte die beiden Landstände und führte ungefähr Folgendes aus:

Sie haben soeben der Stadt Mannheim einen Trinkspruch gewidmet und auf dieselbe ein, von allen Seiten warm aufgenommenes Hoch ausgebracht, bei dieser Gelegenheit auch die besten Wünsche für das Blühen und Gedeihen unserer Vaterstadt auszusprechen die Freundlichkeit gehabt.

Im Namen des Stadtrathes gestatte ich mir für die der Stadtgemeinde ausgebrachte Ovation und die ausgebrachte Ehrung, sowie die für die Zukunft der Stadt Mannheim zum Ausdruck gelangten Wünsche unsern innigsten und besten Dank auszusprechen.

Die Stadt Mannheim kann ihren Dank wie bisher, so auch in Zukunft dadurch bethätigen, daß sie stets und immerdar bemüht ist,

---

Hugo Wolf.

Strenggenommen bedarf es eines besonderen Hinweises auf Hugo Wolf und seine kompositorische Bedeutung in unserer Stadt nicht, wo öffentliche und private Veranstaltungen wetteifern, um seiner neuen, eigenartigen Kunst Eingang, Liebe und Verständniß zu verschaffen. Aber die am nächsten Sonntag erfolgende erste Aufführung des ersten Wolf'schen Bühnenwerkes „Der Corregidor", zu der sich die Leitung unseres Hoftheaters mit anerkennswert schnellem Zugreifen entschlossen hat, erfordert einige vorbereitende Worte, denn wir haben hier — das läßt sich im voraus mit Sicherheit sagen — ein musikalisches Ereigniß zu erwarten. Wir werden dem Komponisten auf einer überraschenden Höhenstufe seiner Entwicklung begegnen, und die Geschichte der Oper wird diesen Tag sicherlich nicht vergessen!

Lange Zeit hat sich Wolf ausschließlich der lyrischen Komposition hingegeben — seine Mörike-, Eichendorff- und Goethelieder, sein spanisches und sein italienisches Liederbuch, von dem in nächster Zeit ein neuer Band erscheinen wird, haben mit Recht das größte Aufsehen in der musikalischen Welt gemacht; Wolf, den wir zu den allerersten und meistversprechenden der lebenden Komponisten rechnen müssen, ist durch sie bekannt und berühmt geworden. Worin das durchaus Neue, seines Liederstyls liegt, ist an dieser Stelle schon öfters betont worden. Die Quintessenz dessen, was ihn von allen vorangegangenen Liederkomponisten unterscheidet, ist: Schärfe der Charakterisirung, die den kleinsten Anregungen des dichterischen Vorwurfs folgt, und absolutes Aufgehen in die Absichten und Stimmungen des Dichtwerks mit einer Prägnanz, die durch ihre knappe Schärfe etwas Ueberraschendes und ungemein fesselndes hat. Hier stehen wir vor einer bewußt selbständigen, aller Konvention abgeneigten Persönlichkeit — einer musikalischen Individualität, die sich selbst ihren Styl schafft.

Schon lange hatte Wolf das Bedürfniß, ein dramatisches Werk zu komponiren, aber keines der vielen ihm zugesandten Opernbücher konnte ihn befriedigen, geschweige denn begeistern. Denn seine Komposition ist so innig verbunden mit den Textworten, daß er die höchsten Anforderungen an diese stellt. Zu schlechten Versen fällt ihm keine Musik ein. Endlich brachte ihm der Zufall ein Textbuch, wie er es brauchte, vornehmen Stils, ohne konventionelle Art, der Komposition die mannigfachsten Stimmungen und die originellsten Situationen bietend. So entstand der Corregidor, Wolfs erste Oper, die er in einem Gusse vollendete. Das Textbuch — das wir in diesem Blatte bereits vor einem Vierteljahre besprochen — ist ein Werk der Frau Mayreder in Wien, und zwar ihr erstes dramatisches Werk, was um so mehr in die Waagschaale fällt, wenn man beobachtet, mit welchem glücklichen Verständniß sie ihr episches Vorbild in bühnenmäßiges Gewand kleidete. Der spanische Novellendichter Don Pedro de Alarcon hat ihr den Stoff zu ihrer Opernbdichtung geliefert in einer überaus frisch und reizvoll geschriebenen Novelle „Der Dreispitz", (übersetzt: Universalbibliothek Nr. 2144) auf die wir ausdrücklich verweisen wollen, da sie ein sehr lesenswerthes, vielfach auch erläuterndes Seitenstück zur Oper bildet.

Ueber die Corregidormusik läßt sich schon aus dem Klavierauszug (erschienen bei R. Ferd. Heckel) urtheilen, daß sie eine musikalische That von reifer Schönheit, zugleich auch eine Erweiterung der Wolfschen Individualität bedeutet, die auch auf dem Boden der lyrisch-komischen Oper sich frisch und frei zu bewegen weiß. Wir finden die Schärfe der Charakteristik und die Wärme der Empfindung, die seine Lieder auszeichnen, in der Oper wieder, tief ernste Szenen neben den lustigsten Einfällen. Die Art, wie fortwährend dem Organismus des Ganzen liedförmige Stellen eingegliedert sind, kennzeichnet den Liederkomponisten. Eine Reihe von liedmäßigen Themen bildet das Gerüst der musikalischen Arbeit, ein immer und immer wiederkehrendes Corregidormotiv voll pathetischer Grandezza, zugleich auch ins Komische übertragbar, eröffnet und durchzieht die Oper.

Wolf steht jetzt im 37. Jahre. Er stammt aus den österreichischen Landen, die uns ja fortwährend die meisten Musiker schenken, und zwar aus Windisch-Gratz in Steiermark, wo er am 13. März 1860 geboren wurde. Den ersten musikalischen Unterricht genoß er bereits im 5. Jahre von seinem Vater in Violin und Klavier, später kam er in das Stift St. Paul in Kärnten, wo ihm Gelegenheit zur Ausbildung im Orgelspiel gegeben war. Seine musikalischen Studien führten ihn schließlich nach Wien, wo er ein Jahr das Konservatorium besuchte. In den Jahren 1884—1888 lieferte er die Musikberichte für das Wiener Salonblatt, zog sich dann aber ganz von der schriftstellerischen Thätigkeit zurück, um nur noch der musikalischen Komposition sich zu widmen. In rascher Folge entstanden nun seine Werke. Sein Aeußeres dokumentirt dem gewöhnlichen Auge keineswegs den großen Künstler, aber wer schärfer sieht, entdeckt bei dem kleinen, unscheinbaren Manne mit dem vorgebogenen Kopfe ein Paar Augen, deren Glanz hohe Intelligenz verräth.

Sein künstlerisches Schaffen ist von so anspruchsloser Zurückgezogenheit, die in der eigenen Freude am Geschaffenen die höchste innerliche Befriedigung findet und sich um die äußeren Erfolge wenig kümmert, daß es der thätigen Mithilfe seines Freundeskreises bedurfte und wohl auch weiterhin bedarf, um seinen Werken die Publizität zu erringen, deren sie sich immer mehr erfreuen.

Wir möchten hier ein uns zur Verfügung gestelltes Gedicht anschließen, das der bekannte Lyriker Detlev v. Liliencron an Hugo Wolf richtete, als dieser ihm und M. G. Conrad vor einigen Jahren in München seine Mörike-, Eichendorff- und Goethe-Lieder vorgesungen hatte. Der aus Humor und Satire gemischte Grund-Charakter des Gedichtes trägt eine ungemein originelle Färbung.

Dr. —r.

• • •

An Hugo Wolf

(10./11. Oktober 1890)

von Detlev v. Liliencron.

Erinnerst Du Dich der Tage:
Hinter Dir saßen
Conrad, der Hüne, und ich.
Du sangest uns
Deine 53 —
Drei und fünfzig
Mörike Lieder vor,
Und Deine ungezählten Wunderweisen
Aus Goethe und Eichendorff.
Wie war das Alles neu!
Zum Erstarren neu!
Vorn im Mörike-Heft
Auf erster Seite,
Hattest Du, Bescheidener,
Des Dichters Bild verehrend aufgestellt.
Welcher Tonsetzer that je so?
Und während Du glühend sangst,
Gingen draußen die Deutschen vorüber.
Sie trugen in ihren Taschen
Billete zu „Mamsell Nitouche".
Und die Schamröthe flog mir ins Gesicht
Für unsere Landsleute,
Daß sie Dir nicht horchten;
Daß sie ihren großen, lieben
Dichter Mörike nicht kennen.
Wir erhoben uns.
Auf der Straße
Nahm Conrad, der Hüne, Dich
Auf seine Athletenschultern
Und trug Dich durch die Menge,
Wie einst der hl. Christoph das Jesulein
Durch das tosende Wildwasser brachte —
Einer Spielzeugtändlerin
Kaust ich ein Fähnchen ab.
Und das Fähnchen wuchs schnell
Zur mächtigen, prunkenden Fahne.
Einem Flötenbläser winkt' ich,
Der einsam im Kinderkreise blies;
Und er kam und ging mit:
Duidlidum, duidlidum!
Einem Zinkenisten winkt' ich
Aus einer Gassenmusik;
Und er kam und ging mit:
Tatara ta, tatara ta!
Einem Beckenschläger winkt ich,
Der einem Bärenzeiger gesellt stand;
Und er kam und ging mit:
Dsching dada, dsching da!
Die drei machten Bocksprünge, während sie spielten,
Und tanzten wie trunkene Derwische,
Vor dem Zuge schwang ich
Die mächtige Prunkfahne hin und her,
Und ich rief:
Platz da, Platz da, Gesindel,
Ein junger Germanenkönig kommt,
Ein König der neuen Kunst!
Platz da, Platz da, Gesindel,
Ein König kommt! —
Und die Deutschen
Griffen entsetzt in ihre Taschen
Und fühlten nach den Billeten
Zu „Mamsell Nitouche" —
Und sie rannten schleunig
Zu „Mamsell Nitouche".

MARCHIVUM

die Anstalten, Einrichtungen und Institutionen, welche ihr durch das große Wohlwollen unserer Regierung und die gesetzgeberischen Akte unserer Volksvertretung überwiesen werden, so zu sagen, zu pflegen, zu vervollkommnen und mit Leben zu versehen, daß sie nicht allein der Stadt selbst und deren Bürgerschaft zu Gute kämen, sondern auch ein Quell werden, aus welchen für das übrige Badener Land Vortheil, Wohlstand und Anregung fließt.

Diese Erfolge konnte aber die Stadt Mannheim nur dadurch erzielen, daß sie einen gesunden Kern in ihrer Bürgerschaft besitzt, nur dadurch, daß wir das Glück haben, einen tüchtigen, soliden, strebsamen, vorwärts schreitenden, den Bedürfnissen der jeweiligen Zeit Rechnung tragenden Handels- und Gewerbestand haben, welchem ein fleißiger Arbeiterstand zur Seite steht.

Die Stadt Mannheim ist aber nur ein Theil unseres Heimathlandes, nur ein Theil eines Ganzen, der nur dann wachsen und gedeihen kann, wenn das Ganze gesund, wenn das Blut, das die einzelnen Fasern durchrinnt, ein gesundes, wenn das Mark ein kräftiges ist.

Wir haben in unserem schönen Badnerland das große Glück, daß wir nicht allein in Mannheim, sondern auch in allen Gauen unseres Vaterlandes ein tüchtiges, strebsames Bürgerthum besitzen, daß wir im Norden wie im Süden, im Osten wie im Westen Männer haben, welche immer, wenn es sich um Handel und Wandel, Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft handelt, an die Spitze treten, die aufgeworfenen Fragen aufgreifen und solche zum Wohle der Gemeindewesen und damit auch zum Wohl des Ganzen durchführen und verwirklichen.

Aus diesem tüchtigen Kern der Bürgerschaft und des Volkes ist unsere Volksvertretung hervor gegangen.

Wir müssen es heute mit Freuden aussprechen, daß unsere Volksvertretung stets und immerdar sich der großen Aufgaben, die sie zu lösen hatte, bewußt war, und daß sie es stets verstanden hat, allen berechtigten Wünschen und Bedürfnissen der Allgemeinheit Rechnung zu tragen, wir dürfen es mit Freuden bekennen, daß unsere Volksvertretung nicht nur periodisch bei einzelnen Fragen in den Vordergrund getreten ist, sondern daß sie schon seit mehreren Dezennien in ununterbrochener Reihenfolge so Hervorragendes geleistet, daß sie weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes volle Hochachtung gefunden und daß sie vielen anderen deutschen Staaten zum leuchtenden Vorbild geworden, wir dürfen mit Freuden es aussprechen, daß die Worte, welche über dem Ständehaus standen und wohl heute noch stehen:

„Volkswohl und Bildung,
Freiheit und Recht!"

gerade durch die Tüchtigkeit unserer Volksvertretung verwirklicht worden sind.

Der Redner schloß mit einem Hoch auf die beiden Landstände.

Herr Lauck, Vicepräsident der Zweiten badischen Kammer, dankte und weihte sein Glas den Wählern und dem guten badischen Volk.

Herr Landtagsabgeordneter Birkenmeyer schloß den Reigen der Toaste mit einem solchen auf die fröhliche Pfalz.

Von Herrn Bankpräsident Carl Eckhard lief als einem früheren Mitglied der 2. bad. Kammer ein Glückwunschtelegramm ein, welches Herr Oberbürgermeister Beck zur Verlesung brachte und mit lebhaftem Bravo aufgenommen wurde.

Gegen 7 Uhr fand das Festessen seinen Abschluß. Ein Theil der Abgeordneten begab sich in das Theater. Gegen 8 Uhr begann im Stadtpark die zu Ehren der Gäste veranstaltete italienische Nacht statt. Um 10 Uhr 50 M. verließen die Gäste hochbefriedigt unsere Stadt, um mittelst Extrazugs nach Karlsruhe zurückzukehren.

* * *

Nach dem Festessen begaben sich einige Landtagsabgeordnete ins „Habereck", wo eine fidele Kneiperei stattfand. Herr Abgeordneter Schuler brachte zum Schluß auf den Wirth zum „Habereck" sowie auf die „Sängerhalle", welche einige Lieder vortrug, ein Hoch aus. SS

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Sandhofen**, 2. Juni. Gestern Nachmittag brach in der Scheune des Fabrikarbeiters Martin Mayer Feuer aus, wodurch dieselbe bis auf den Grund niederbrannte. Trotz des großen Wassermangels war es möglich, die angrenzenden Gebäulichkeiten zu schützen. Die Entstehungs-Ursache des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

SS **Waldshut**, 2. Juni. Hier hat sich der flüchtige Altbürgermeister Trinler der Polizei gestellt. Trinler war, wie bereits gemeldet, mit Hinterlassung bedeutender Schulden flüchtig gegangen. Seine Verschuldung entstand durch nachlässige Geschäftsführung. Er hatte zahlreiche Aemter und Ehrenämter inne und so wuchs ihm die Arbeitslast über dem Kopf zusammen, zumal er nicht kaufmännisch gebildet war. Man spricht von einer Schuld von 100,000 Mark, denen 60,000 Mark Vermögen an Grundbesitz und Häuser gegenüberstehen sollen. Trinler ist auch verdächtig, Veruntreuungen begangen zu haben. Trinler war von Hause aus vermögend.

* **St. Blasien**, 1. Juni. In Oberweschnegg ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Landwirths Eckert in Frohnschwand, ohne aber zu zünden; die Giebelwand und einige Balken wurden zerrissen. Zu gleicher Zeit erschlug der Blitz im Walde zwischen Frohnschwand und Höchenschwand dem Emil Ebner aus Tiefenhäusern drei Ochsen.

* **Schlüchtern**, 1. Juni. Eine blutige That spielte sich in dem Orte Oberkalbach ab. Die Wittwe Marg. Manns hatte von dem Taglöhner Andr. Baus Auszugsleistungen, sog. Deputat zu fordern, worüber es zwischen Beiden zum Prozeß kam, der zu Ungunsten des Baus ausfiel. Dieser Tage wollte die Manns von Baus ihr Deputatkorn in Empfang nehmen und begab sich in Begleitung des Ortspolizisten zu ihm. Bei dieser Gelegenheit gerieth die Wittwe Manns auf dem Fruchtboden in lauten Wortstreit. Der wegen Erkrankung zu Bett liegende Baus hörte das, stand auf, begab sich mit der Holzaxt auf den Boden und schlug damit die Wittwe Manns hinterrücks nieder, so daß sie nach wenigen Augenblicken eine Leiche war. Nach vollbrachter That ging Baus in die Scheune und erhängte sich an einer Gerüststange.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

♀ **Viernheim**, 2. Juni. Die plötzliche Verhaftung des Missionspaters Imhof aus dem Orden der Pallotiner erregt hier gewaltiges Aufsehen und bildet das Tagesgespräch. Vergangenen Sonntag hielt genannter Ordensgeistliche dahier zwei Predigten, in welchen er die Wirksamkeit der afrikanischen Mission schilderte und die Gläubigen in geradezu rührender Weise zur Unterstützung derselben aufforderte. Er führte einen sehr geweckten, des Deutschen vollständig mächtigen Negerknaben aus Kamerun bei sich, den Sohn eines Häuptlings. Montag Abends traf aus Limburg, woselbst der Orden der Pallotiner eine Niederlassung hat, auf der Bürgermeisterei ein Telegramm ein, in welchem Seitens der Limburger Staatsanwaltschaft die sofortige Verhaftung des Paters wegen Sittlichkeitsverbrechen gefordert wurde. Der Verhaftete betheuerte seine Unschuld und verlangte, daß man ihn statt in das nächstgelegene Amtsgerichts-Gefängniß sofort nach Limburg vor die Staatsanwaltschaft bringe, was auch heute Morgen geschah.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Unser Heldentenor, Herr Ernst Kraus ist von Herrn Damrosch, dem Direktor der deutschen Oper in New-York, für ein viermonatliches Gastspiel in Amerika verpflichtet worden.

Konzert des Bachvereins zu Heidelberg. Im gestrigen Bachverein-Konzert wurden zum erstenmal zwei Stücke aus der neuen Komposition von Humperdinck aufgeführt, das Vorspiel zum zweiten und das zum dritten Akt des Rosmer'schen Märchens „Königs-Kinder". Beide sind von großer musikalischer Schönheit und prächtigem Orchesterkolorit. Humperdinck selbst Dirigirte und mußte infolge des andauernden Beifalls das Vorspiel zum zweiten Akt wiederholen. Ein genauerer Bericht folgt in nächster Nummer. Dr.—r.

Frau Luise Reuß verabschiedete sich letzten Samstag nach 15jährigem Wirken am Karlsruher Hoftheater vom dortigen Publikum. Die Aufführung gestaltete sich zu einer großartigen Ovation für die hochgeschätzte Künstlerin, welche mit Kränzen und Blumenspenden überschüttet wurde. Die Pferde ihres Wagens wurden ausgespannt und einige Kunstenthusiasten zogen die gefeierte Sängerin im Triumphzug nach ihrem Heim.

W. v. Baußnern's Musikdrama „Dichter und Welt" wurde in Weimar zur Aufführung angenommen.

Darmstadt, 2. Juni. Der seitherige Heldentenor der Oper in Hannover, Herr Ferdinand Minner (ein geborener Mannheimer), ist für die hiesige Hofbühne als Ersatz für Herrn Kammersänger Bär verpflichtet worden und wird derselbe sein Engagement mit Beginn der nächsten Saison antreten.

Kleine Chronik. Bei dem jüngsten Besuch in der Berliner Gewerbeausstellung soll Kaiser Wilhelm zu dem Hofjuwelier Paul Telge, der die Geschenke anzufertigen pflegt, die auf den Reisen des Kaisers vertheilt werden, den offiziellen Ausstellungsnachrichten zufolge, geäußert haben: „Sie sind wohl recht zufrieden, daß ich so oft reise!" — Man schreibt aus Darmstadt, vom 30. v. Mts.: Die Stelle des im vorigen Jahr verstorbenen Concertmeisters Otto Hohlfeld im Hoftheaterorchester hat nunmehr, nach erfolgreichem Probespiel, ein junger Hamburger Violinvirtuose Zimmermann erhalten. — Aus Karlsruhe theilt man der Frkft. Ztg. mit: Hofrath Prof. H. Bunte ist zum Rektor der Technischen Hochschule für das Studienjahr 1896/97 gewählt und als solcher bestätigt worden. — Aus Tübingen wird dem „Schwäb. Merkur" berichtet: Zuverlässigem Vernehmen nach hat Prof. Dr. Schäfer, Vertreter der Geschichte an unserer philosophischen Fakultät, einen Ruf nach Heidelberg erhalten. Ueber seine Entscheidung ist noch nichts bekannt. Es wäre im höchsten Maße zu wünschen, daß Prof. Schäfer, der in den wenigen Jahren seines hiesigen Wirkens sich große Verdienste um das Studium der Geschichte an unserer Landesuniversität, wie um die Erforschung unserer Landesgeschichte erworben hat, uns erhalten bleibe. — Die große Ausstellung der Sezession in München ist eröffnet worden. In den bekannten Sälen des Ausstellungsbaues an der Prinzregentenstraße sind 428 Oelgemälde, 96 Aquarelle, 29 Plastiken und 57 graphische Erzeugnisse aufgestellt. Franzosen, Engländer, Schotten, Belgier, Niederländer, Dänen, Norweger, Russen, Italiener sind vertreten. Die Zahl der Münchner ist dagegen verhältnißmäßig nicht stark. Auch das übrige Deutschland ist nicht in großer Zahl vertreten. Die Ausstellung weist eine bedeutende Anzahl interessanter Nummern auf. — Aus Halle, 30. Mai, wird geschrieben: Die bekannte Privatklagesache des Heldendarstellers Willy Porth, früher hier jetzt in Mannheim engagirt, gegen den Direktor des hiesigen Stadttheaters, Herrn Rahn, hat heute vor der Strafkammer des Landgerichts durch einen Vergleich der Parteien ihren Abschluß gefunden. — Aus Rostock wird berichtet: Der ordentliche Professor der Philosophie Dr. Heinrich v. Stein ist im Alter von 65 Jahren gestorben. An der hiesigen Universität lehrte er seit 26 Jahren. — Aus Wien wird geschrieben: Einer der letzten jener Schauspieler, in denen sich altes Wiener Volkssängerthum mit dem kernigen Humor der Volksbühne vereinigte, Johann Jungwirth, der Letzte der ältesten Garde von der „Josephstadt", ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München**, 31. Mai. Von agrarischer Seite wurde im II. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe die Rückgängigmachung der Aufhebung des Identitätsnachweises, der Abschaffung der gemischten Transitlager und der Zollkreditfristen angeregt. Der Generaldirektor der Zölle erwiderte hierauf, die Wirkung der Einfuhrscheine lasse sich noch nicht genau übersehen, da die Scheine erst seit 1894 eingeführt sind. Thatsächlich würden in Bayern die Einfuhrscheine auf Weizen und Roggen wenig benützt. Von einiger Bedeutung sei die Ausfuhr von Hafer und Gerste. Gemischte Transitlager würden künftig nur an Orten gestattet, an denen ein erheblicher Transithandel mit ausländischem Getreide besteht oder zu erwarten sei. Von agrarischer Seite wurde verlangt, es solle auf Aufhebung des Transitlagers in Mannheim hingewirkt werden. Der Generaldirektor erwiderte, es sei kaum anzunehmen, daß sich die badische Regierung dazu herbeilassen werde.

* **Krumbach**, 1. Juni. Bei der Landtags-Ersatzwahl wurde der Centrumskandidat Leonhard Harter ohne Gegenkandidaten gewählt. 28 nicht-ultramontane Wahlmänner gaben weiße Zettel ab.

* **Köln**, 2. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet aus Muskau, daß die Zahl der Opfer der Katastrophe thatsächlich sich auf 2700 beläuft.

* **Berlin**, 2. Juni. Die „Vossische Zeitung" meldet: Gerichtsassessor Erich v. Lucke, seit 1894 interimistischer Bezirksamtmann in Kamerun, erschoß sich auf der Urlaubsreise nach Europa in Cap Palmas (Liberia). Mittheilungen über die Gründe des Selbstmordes wurden nicht aufgefunden.

* **Berlin**, 3. Juni. Das „Berl. Tageblatt." erhält aus Köln folgende Meldung: Der aus dem Lager Meneliks zurückgekehrte Major Salsa erklärte dem General Baratieri namens des gefangenen Generals Albertoni, daß dieser es lebhaft bedauere, nicht vor dem Kriegsgericht erscheinen und Baratieri vertheidigen zu können.

* **Berlin**, 2. Juni. Der Kaiser sandte sofort nach Empfang der Unglücksnachrichten aus Moskau ein Beileidstelegramm an den Zaren.

* **Bremen**, 2. Juni. Wegen Lohndifferenzen stellten die Arbeiter der hiesigen Getreidespediteure die Arbeit ein. Die Löschung der Getreidedampfer stockt, die des mit 4000 Tonnen Getreide am Samstag eingetroffenen Dampfers „Kington" ist bisher nicht angefangen worden. Bis Mittag wurde keine Einigung erzielt.

* **Rendsburg**, 2. Juni. Ein großer Waldbrand wüthet seit heute Nachmittag im fiskalischen Gehege bei Kropp. Die hiesige Feuerwehr und Militär wurden telegraphisch zur Hilfeleistung beordert.

* **Innsbruck**, 2. Juni. Heute früh stieß bei Franzensfeste der Pusterthaler Personenzug mit einem Lastzuge der Brennerbahn zusammen. Ein Wagen des Personenzugs entgleiste und 4 Wagen wurden umgeworfen; ein Passagier und ein Postbeamter wurden verwundet.

* **Paris**, 2. Juni. Die Kammer ernannte heute eine Kommission für die Madagascar-Vorlage. Alle Mitglieder der Kommission, außer Sarrien, sind für die Annexion Madagascars.

* **Antwerpen**, 2. Juni. Die auswärts verbreiteten Meldungen über eine angebliche Katastrophe bei der letzten Sonntags-Vorstellung im Cirkus Lockhardt sind übertrieben. Etwa 20 Personen erlitten an Gesicht und Händen leichte Hautabschürfungen. Der Vorfall entbehrt jeglicher Bedeutung.

* **Konstantinopel**, 2. Juni. Nach offiziellen türkischen Meldungen hätten sich beim Anrücken der Truppenverstärkung die Vamos (Kreta) umschließenden Insurgenten und die bei Tsivara stehenden Schaaren zerstreut. Andern Nachrichten zufolge wäre ein Kampf vorhergegangen. Die Lage hat sich jetzt gebessert. Die Unterdrückung der Unruhen durch Militär ist wahrscheinlich. Bisher sind 6 Bataillone in Kreta angekommen, 4 Bataillone gehen morgen von Smyrna dorthin ab.

* **Prätoria**, 2. Juni. Gestern wurden in allen Kirchen Gebete für die baldige Genesung des Präsidenten Krüger und seiner Gemahlin abgehalten. Unter den einflußreichen Personen im Rand ist eine Bewegung im Gange, aus dankbarer Anerkennung für die Freilassung der Gefangenen einen großen Flügel an das Volkshospital anzubauen.

* **Massaua**, 2. Juni. Die Genietruppen, welche sich nach Abua begaben, um die italienischen Gefallenen zu beerdigen, trafen in der Umgebung des Schlachtfeldes drei italienische Soldaten, die dort ihr Leben gefristet hatten und von den Genietruppen aufgenommen wurden. Lieutenant Lori und 18 verwundete Gefangene kehrten in das italienische Lager zurück.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Königsberg**, 3. Juni. Das Befinden des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck, welcher an einem Gallenleiden zu dem ein Gichtanfall hinzutrat, laborirt, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* **Berlin**, 3. Juni. Die Untersuchung in dem Juwelendiebstahl bei der Gräfin von Flandern hat ergeben, daß in der Wohnung der Courtois'schen Mörderbande Pretiosen gefunden wurden, die der Gräfin von Flandern gestohlen wurden. Die Theilnahme der Courtois'schen Bande an diesem großen Diebstahl ist somit festgestellt.

* **Washington**, 3. Juni. Das Repräsentantenhaus hat mit 220 gegen 60 Stimmen, entgegen dem Veto des Präsidenten Cleveland die Bill angenommen, durch welche eine große Summe für die Verbesserung und Erhaltung der Flußläufe und Hafenanlagen bestimmt werde. Cleveland hatte die Sanction der Bill wegen der außerordentlichen Höhe der Ausgaben verweigert.

Badische Brauerei, Mannheim. Wie man uns mittheilt, betrug der Bierabsatz dieses Etablissements im ersten Semester des Betriebsjahres 1895/96 28 552 Hektoliter gegenüber 23 499 Hektoliter des gleichen Zeitraumes in 1894/95, sodaß sich für die ersten 6 Monate des laufenden Geschäftsjahres ein Mehrverkauf von 5053 Hektoliter ergibt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 2. Juni, Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 295⅛, Diskonto-Kommandit 208.55, Nationalbank für Deutschland 141.30, Berliner Handelsgesellschaft 150.20, Darmstädter Bank 154.50, Deutsche Bank 188.50, Dresdener Bank 158.90, Effektenbank 117.30, Banque Ottomane 114, Länderbank 214⅝, Wiener Bank-verein 119⅛, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 303⅝, Lombarden 89⅝, Csakathurn Agram 61, Mittelmeer 98.50, Meridionalaktien 126.60, Prince Henri 84.20, Ung. Goldrente 104, 5proz. Argentinier 66, 3proz. Mexikaner 26.35, 1858er Loose 340, 1860er Loose 180.20, Ungar. Loose 275, Allgem. Elektr.-Akt. 242, Schuckert Elekt.-Akt. 214, Harpener 157.20, Hibernia 178.75, Laura 154.30, Bochumer 159, Concordia 175, Scheideanstalt 271.50, Gu Veloce 93.70, Nordd. Lloyd 118.50, Gotthard-Aktien 174.80, Schweizer Central 140.80, Schweizer Nordost 140, Schweizer Union 92.80, Jura-Simplon 109, 5proz. Italiener 86.90.

Mannheimer Produktenbörse vom 2. Juni. Weizen per Juli 15.—, Nov. 14.60, Roggen per Juli 12.25, Nov. 12.25, Hafer per Juli 12.50, Nov. 12.50, Mais per Juli 9.—, Nov. 9.30 M. — Tendenz: geschäftslos. Matteres Amerika blieb für Weizen ohne jede Wirkung, da bei den gewichenen Preisen Abgeber fehlen. Uebriges leblos.

Mannheimer Marktbericht vom 3. Juni. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 150 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 20 Pf., Rothkohl per Stück 00 Pf., Weißkohl per Stück 30 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 30 Pf., Kopfsalat per Stück 6 Pf., Endiviensalat per Stück 15 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rothe Rüben per Portion 00 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 12 Pf., Carrotten per Büschel 10 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 40 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 30 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 00 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Hasselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 00 Pf., Stockfische per Pfd. 00 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 4,00 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf. Spargel 40—50.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 28. Mai.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Bankpach	Wilhelm	Jagstfeld	Steinsalz	1616
Staab	S. v. Gemmingen	"	"	1081
Demmer	T. Schürmann 11	Ruhrort	Kohlen	20000
Schmitt	Adolf	Jagstfeld	Steinsalz	1868
Hauk	Wilhelm	"	"	1456
[illegible]orth	Rosa	Antwerpen	Stückgüter	12408
Dängen	T. Schürmann 7	Hochfeld	Kohlen	10700
[illegible]helm	Gott mit uns	Weissenau	Cement	9466
Wiesang	Ludwigshafen	Ruhrort	Kohlen	15000
L. [illegible]	Flora	"	"	14800
Dietz	M. Egon 18	Rotterdam	Stückgüter	4000
Stübele	Eugen	"	Getreide	2978
Walter	Anna Maria	Heilbronn	Bretter	2000
L. hale	D. R. D.-G. 5	Rotterdam	Petroleum	21317
Wüllmann	Gott mit uns	Antwerpen	Getreide	14620
Loh	Kronprinz	[illegible]burg	Briketts	4800
Daum	Marie Anna	Antwerpen	Stückgüter	20664
Hafenmeisterei III.				
Hauk	Elise	Heilbronn	Steinsalz	504
Hammersdorf	Helene	"	"	1784
[illegible]	Luise	Jagstfeld	"	1308
"	Gustav	"	"	1838
Reuer	Wilhelm	Heilbronn	"	2544
"	Bruderliebe	"	"	1839
Kappes	Ferdinand	"	"	1412
"	Hauk	"	"	1112
Rauch	Thila	Jagstfeld	"	1630
Schecker	Gr. Gr. v. Baden	Ruhrort	Kohlen	11400
Hafenmeisterei IV.				
Spießel	Vereinigung 1	[illegible]bach	Steine	7872
[illegible]	Friedrike	N.-Gemünd	"	1500
Wolf	Neuburg	Gutenbach	"	1308
Robert	Eintracht	Eberbach	"	1800
Heidenreich	Susanna	"	"	1800
Renald	Sophie	N.-Gemünd	"	1800
Braun	Heinrich	Eberbach	Stückgüter	190
Kappes	Johanna	"	Holz	1500
Stadelhaus	Arminius	Hochfeld	Kohlen	12500
Stein	Julchen	Ruhrort	"	2000
Handermann	Katharina	Klein[illegible]	Steine	640

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 1. Juni. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Postdampfer „Southwark", am 23. Mai von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt von dem Bureau für Uebersee-Reisen C. Herold in Mannheim, N 1, 1, Kaufhaus.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai/Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen.
Konstanz							
Hüningen	3,09			3,16	3,15		Abds. 6 U.
Kehl	3,21	3,19	3,29	3,28	3,26		N. 6 U.
Lauterburg	4,58	4,53	4,62	4,68			Abds. 6 U.
Maxau	4,66	4,66	4,72	4,75	4,71		2 U.
Germersheim							B.-P. 12 U.
Mannheim	4,68	4,58	4,55	4,57	4,61	4,57	Mgs. 7 U.
Mainz	2,60	2,59	2,49	2,48	2,50		F.-P. 12 U.
Bingen							10 U.
Caub	2,71	2,60	2,55	2,58	2,56		2 U.
Koblenz							10 U.
Köln	2,78	2,74	2,65	2,60	2,60		2 U.
Ruhrort							9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,68	4,58	4,56	4,56	4,62	4,55	B. 7 U.
Heilbronn	0,91	1,06	1,00	0,91	0,81		B. 7 U.

Höchste Auszeichnungen: München 1888, Cöln 1889.
Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891, Chicago 1893.
M. Reutlinger & Cie.
Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse
GROSSES LAGER von
gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
30 fertige Musterzimmer. — Unbeschränkte Garantie.
5858

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 68989

Meißener Tafelservice
bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.
68003

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Für den Güterverkehr zwischen Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Altona, Cassel, Hannover (einschl. der Kiel-Eckernförde-Flensburger, Prignitzer, Wittenberge-Perleberger, Farge-Vegesacker und Hoyaer Eisenbahn), der Eutin-Lübecker und Lübeck-Büchener Eisenbahn, der Mecklenburgischen und Oldenburgischen Staatsbahnen einerseits und Stationen der Hessischen Ludwigsbahn (einschl. der Hessischen Nebenbahnen), der Pfälzischen, Main-Neckar- und der Badischen Staatseisenbahnen (einschl. der Bregthal- und der Kaiserstuhlbahn) andererseits tritt auf den 1. Juni 1896 ein neuer Tarif (Theil II Heft 1) in Kraft, welcher außer zahlreichen Ermäßigungen und Ergänzungen der direkten Abfertigung Erhöhungen für die Stationen der Strecken Bremen-Bremerhaven und Bremen-Nordenham enthält.

Durch den neuen Tarif, welcher die Bezeichnung „norddeutsch-hessisch-südwestdeutscher Verbandsgütertarif" erhalten hat, werden die besonderen Bestimmungen und Frachtsätze für den Verkehr zwischen den Stationen der oben bezeichneten Bahnen des bisherigen „westdeutschen Verbandes" (Heft 1 vom 1. September 1890) aufgehoben. Der Ausnahmetarif No. 8 für Petroleum und Naphta ab Peine und Sehaldsbrück, welcher in letzbezeichnetem Tarifhefte enthalten war, ist in den neuen Tarif nicht übernommen worden und bleibt ohne Ersatz.

In den neuen norddeutsch-hessisch-südwestdeutschen Gütertarif ist eine Anzahl preußischer Stationen übergegangen, für welche bisher Frachtsätze in dem mitteldeutschen bezw. in dem rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verbandsgütertarife enthalten waren. Umgekehrt ist eine Anzahl preußischer Stationen, welche bisher zu dem westdeutschen Verbandsgebiete gehörten, in den rheinisch-westphälisch-südwestdeutschen Verband übergegangen und mittelst Nachtrags 16 zum Heft 2 bezw. Nachtrags 9 zum Heft für den Verkehr mit Basel, welche auf den 1. Juni 1896 in Kraft treten, in diesen letzteren Verbandgütertarif einbezogen worden. 10740

Nähere Auskunft hierüber ertheilen unser Gütertarifbureau sowie die diesseitigen Güterdienststellen, von denen der neue norddeutsch-hessisch-südwestdeutsche Gütertarif käuflich bezogen werden kann.

Karlsruhe, den 30. Mai 1896.
Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum rheinisch-westfälisch-badischen Tarifheft Nr. 2 sowie zum rheinisch-westfälisch-Baseler Gütertarif sind mit Gültigkeit vom 1. Juni 1896 Nachträge Tarifkilometer und Frachtsätze für verschiedene, seither dem westdeutschen Verbandgüterverkehr angehörende Stationen der Direktionsbezirke Frankfurt a. M. und Münster, enthaltend, ausgegeben worden. 10741

Karlsruhe, den 30. Mai 1896.
Generaldirektion.

Konkurse.

Nr. 27878. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Eugen Maas in Mannheim ist Termin zur Abstimmung über den von dem Gemeinschuldner eingereichten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich auf 10777
Mittwoch, 24. Juni l. Js., Nachmittags 3 Uhr
Schöffengerichtssaal vor dem Großh. Amtsgericht III hierselbst bestimmt.

Mannheim, den 30. Mai 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Mohr.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verschollenheitsverfahren.

No. 10,806. Das Amtsgericht Mannheim IV hat unterm Heutigen folgenden Endbescheid erlassen: 10776

Der am 1. Januar 1857 in Konstanz geborene, ledige Schlossergeselle Engelbert Buhmüller wird hiermit für verschollen erklärt.

Mannheim, 27. Mai 1896.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts.
Kaufmann.

Konkursverfahren.

No. 28749. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Eugen Bytinski, Inhabers der Firma „Bytinski's Wiener Confektionshaus" in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf
Freitag, den 26. Juni 1896, Vorm. 9 Uhr
vor Gr. Amtsgericht III hierselbst — 3. Stock, Zimmer Nr. 18 — bestimmt. 10810

Mannheim, 1. Juni 1896.
Gerichtsschreiberei Großherz. Amtsgerichts
Salm.

B. K. 9.
Bitte Antwort 10803

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachgenannten Bauarbeiten zur **Herstellung eines Dienst- und Wohngebäudes** für den Gr. Maschineninspektor hier, sollen im Wege öffentlicher Verdingung im **Einzelnen** oder im **Ganzen** vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

	ca. Mk.
1. Grab- und Maurer-Arbeiten	21400
2. Steinhauerarbeiten:	
A) rothe Neckarthal- oder Mainsteine	2670
B) hellfarbige Steine	8150
3. Verputzarbeiten	1370
4. Zimmerarbeiten	3290
5. Schreinerarbeiten	2640
6. Glaserarbeiten	1940
7. Schlosserarbeiten	1690
8. Blechnerarbeiten	590
9. Tüncherarbeiten	820

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach Auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der **am 13. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen. 10497

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 28. Mai 1896.
Bahnbauinspektor.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von nachbenannten städtischen Grundstücken wird an folgenden Tagen jeweils im „Badner Hof" loosweise versteigert und zwar:

Montag, den 8. Juni 1896, Vormittags ½10 Uhr,
von der Schweinsweide, der Kuhweide 1. Gewann, der Harlach, dem Rosengarten 1., 2. u. 3. Gewann, dem Altneckar beim Rosengarten und dem Neckardamm.

Nachmittags 2 Uhr,
Von der Rheingewann, dem Hinterschiedig, dem Schlangenwörth, dem Rheindamm, dem Altneckar bei den großen Neuwiesen, den großen Neuwiesen und der Streitwiese.

Dienstag, den 9. Juni 1896, Vormittags ½10 Uhr,
Vom Ochsenpferch nebst Vorland, der Schafweide, dem Schafweiddamm, dem Altwasser, den Hohwiesen, der Seckenheimer Bratwiese, der Insel am weißen Sand, dem Pfeifferswörth nebst Vorland, den Sellweiden und dem Sandrain, sowie von der Parkanlage auf der Fohlenweide

Mannheim, 30. Mai 1896.
Cultur-Commission:
Bräunig. 10658

Zahlungs-Aufforderung.

Von den städtischen Umlagen für 1896 ist heute das zweite Viertel zur Zahlung fällig, um dessen baldige Entrichtung wir hiermit ersuchen. 10714

Mannheim, den 1. Juni 1896.
Die Stadtkasse:
Röderer.

Steigerungsankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird am
Samstag, 13. Juni ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
dem Schlosser **Christian Hönn** dahier die nachbeschriebene Liegenschaft im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird. 10173

Beschreibung der Liegenschaft.
Das Wohnhaus dahier Lit. Q 3 No. 7, sammt liegenschaftlicher Zugehör neben Fr. Seelig Chr. Mohr, Max Keller und F. Heinrich, hinten Adam Ries, tarirt zu 27,000 M.
sage:
Siebenundzwanzigtausend Mark.

Mannheim, 13. Mai 1896.
Der Gr. Notar:
Mattes.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 5. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich, im Auftrage der Frau Konnenmacher Wittwe, in der **Schwetzingerstraße Platz Nr. 47:** 10800

1 Parthie Verputzrohr, Streichlatte, Gypsmodelle, Rosetten, Schablonen, verschiedene Arten Speisepfannen, Mulden, Kübel, Leitern, 1 vierrädriger Kalkwagen, 3 zweirädrige Karren, 300 Gerüstdielen, Stangen, Hebel, Seile, Flaschenzüge, eine Wasseruhr, 1 Brunnen, 1 circa 15 Meter langer aus Riegel erbauter mit Ziegeldach bedeckter Schuppen, eine Vorrathsraumung u. sonst Verschiedenes öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, den 3. Juni 1896.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Bekanntmachung.

Aus der Veronika-Rheingönnheim-Stiftung sind Unterstützungen an Verwandte der Stifterin zu vergeben. Gesuche sind bis 1. Juli d. J. mit Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin und Leumunds- und Bedürftigkeitszeugniß an unterzeichnete Verrechnung zu richten. 10800

Mannheim, 2. Juni 1896.
Die Stiftungsverrechnung:
Dr. Fürst, Rabbiner.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden **Freitag, den 5. Juni 1896, Nachmittags 2 Uhr** im Pfandlokale Q 4, 5 dahier: 1100 Liter Wein, 4 Paar Bettladen mit Muschelaufsatz, eine Stemmmaschine, 1 Kreissäge, 4 Hobelbänke, 1 Abrichtmaschine, 1 Schleifmaschine, 2 Leimöfen, Diele und Nutzholz, 1 Hobelmaschine gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 10833

Mannheim, den 3. Juni 1896.
Gebhardt,
Gerichtsvollzieher.
I. V.:
Beck, Hilfs-Gerichtsvollzieher, A 3, 8.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. d. Mts. von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an versteigere ich Lit. F 5, 5 parterre folgendes: 10661

Küchengeschirr, Weißzeug, Vorhänge, Herren- u. Frauenkleider, Bilder, Spiegel, 1 Kinderwagen, 1 Waschgestell, zwei vollständige Betten mit Roßhaarmatrazen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Pluchecauseuse mit sechs Fauteuil, 1 Divan, 1 Büffet, 1 ovaler Tisch, ein Chiffonier, ein Kommod, ein Küchenschrank, ein Lehnstuhl, 1 Eisschrank, 1 Flaschenschrank, 2 Console, Fleischständer, 1 Eismaschine und sonst Verschiedenes.

Daniel Aberle.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung der Vorräthe an Bekleidungsstücken nothwendig.

In Anbetracht des Wechsels der Jahreszeit richten wir daher an die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen von wollenem Unterzeug, Weißzeug, Röcken, Hosen, Westen, Hüten, warmen Mützen, Socken — besonders wollenen —, Schuhen, Stiefeln, alten Teppichen, und dergl. gefällig veranstalten zu wollen. **Insbesondere hat der Hausvater über den fortwährenden Mangel an Hosen und Schuhwerk, sowie an Arbeitsröcken und Blusen geklagt. Auch wären farbige Hemden sehr erwünscht;** ebenso Geldgaben, damit wir den in erhöhtem Maße an uns herantretenden Anforderungen vollständig gerecht werden können.

Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme der Gaben bestimmen und dieselben an **Hausvater Wernigk in Ankenbuck** — Station Klengen der badischen Schwarzwaldbahn, wenn Frachtgutsendung oder Post Dürrheim, wenn Postpacket — gefällig absenden. Die Absendung der gesammten Gegenstände kann auch an die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße No. 25 — und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Etwaige Geldgaben bitten wir unserem Vereinskassier, Herrn Revident Fenck in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst einsenden zu wollen. 7984

Karlsruhe im April 1896.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art.

S 1, 15. Mannheim S 1, 15. Telephon 818.

Stelle finden.

Männliches Personal.
Buchbinder, Holzdreher, Friseure, Barbiere, Gießer, Korbmacher, Kübler, Küfer, Maler, Anstreicher, Lackirer, Maurer, Sattler, Bauschlosser, Jungschmied, Schneider, Modellschreiner, Stuhlmacher, Säger, Schuhmacher, Seiler, Spengler, Tapezier, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.
Bäcker, Bildhauer, Friseur, Küfer, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier, Zinngießer, Installateur.

Weibl. Personal.
Dienstmädchen, Spülmädchen für Wirthschaft, Fabrikarbeiterin, Ladnerin f. Metzgerei, Maschinenstrickerin, Verkleberin, Sortirerin, Wickelmacherin.

Stelle suchen.

Männliches Personal.
Conditor, Buchdrucker, Schriftsetzer, Schweizerdegen, Maschinenschlosser.

Ohne Handwerk.
Hausdiener, Colporteure, Melker, Fabrikarbeiter, Portier, Taglöhner.

Weibl. Personal.
Büglerin, Laufmädchen, Wäscherin. 10632

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank. 10779

Kleidermacherin, tüchtige, bei hohem Lohne sucht
J. Hoffmann, L 2, 9. I. 10833

Ladenmädchen
sofort gesucht. 10834
J. Hoffmann. Robes, L 2, 9.

Sängerbund.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr **Probe.** 10818

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Donnerstag, 4. Juni 1896, **Ausfahrt** nach **Dürkheim-Hardenburg.** Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Bahnhofsplatz.
Um zahlreiche Betheiligung bittet 10807
Der Fahrwart.

Turnerbund Germania.

Sonntag, 7. Juni: Besuch des 50jährigen Jubiläumsfestes der **Turngemeinde Darmstadt.**
Abfahrt Hauptbahnhof Morgens 6½ Uhr.
Turnanzug u. schwarzer Hut. Näheres in der Turnhalle.
10792 **Der Turnrath.**

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Mittwoch, den 3. Juni, Abends ½9 Uhr in unserem Lokal „Stadt Augsburg" M 4, 10 10742
Haupt-Versammlung, wozu wir unsere werthen Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Pianinos, Flügel, Tafelklaviere werden gründlich unter Garantie reparirt und besaitet von 7060
J. Hofmann, M 4, 9, Claviermacher und Stimmer.

Herr mit einigen Vorkenntnissen sucht, womöglich bei Ausländer, **engl. Unterricht und Conversation** zu nehmen.
Gefl. Off. unt. G. M. No. 10787 an die Exp. ds. Bl.

Gründlichen **französischen Unterricht** und **Conversation** erwünscht Herr mit einigen Vorkenntnissen, am liebsten bei Ausländer, zu nehmen.
Gefl. Offert. unter V. D. No. 10785 an die Exped. ds. Bl.

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre ꝛc.** besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Englische Wäschemange.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen Mannheim's zum Mangen von
Wäsche, Vorhängen etc.
in bester und billigster Ausführung. 10197
Therese Breitenberger,
C 7, 31 C 7, 31.

PATENT-

und Musterschutz-Gesuche, Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst
Ant. Lutz, U 3, 20,
1843 2. Stock.

Gründl. franz. Unterricht

besonders Conversation, wird an Damen, junge Mädchen und Schülerinnen, bei mäßigem Honorar, nach leicht faßlicher Methode gründlich ertheilt. 6102
Ia. Referenzen stehen zu Verfügung. Näh. im Verlag.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohn **Karl** etwas zu geben oder borgen, da ich hierfür keine Zahlung leiste. 10806
Karl Maier, T 5, 2.

10840

Oderkrebse
Blaufelchen
Rheinsalm, Seezungen
Hummer, Forellen
Rheinlachs
neue Häringe, Rehe ꝛc.

Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber d. „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath** sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 10841
Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1,
Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Gemüse-Conserven

zu Fabrikpreisen
Malta-Kartoffeln
vorzügl. Qualität
feinstes Pfälzer Mohnöl
(Vorschlag)
M. 1.40 per Ltr.
feinstes Salatöl
M. 1.20 per Ltr.
feinsten Wein- u. Burgunder-Essig
extrafeines Olivenöl
(Specialität)
ächten Düsseldorfer Senf
engl. Senfmehl
in Dosen.

Gothaer Cervelatwurst
ungar. Salami
Ochsenzungen
in Dosen
Corned beef etc.
empfiehlt 10842

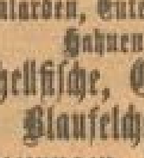
J. H. Kern, C 2, 11.

10837

Krebse
Blaufelchen
Rheinsalm, Seezungen
Hummer, Forellen
geräuch. Rheinlachs
neue Häringe, Kartoffel

Rehe etc.
Jac. Schick,
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Frankfurter
Apfelwein
in ganz vorzüglicher Qualität
empfiehlt 10836
Alfred Urabowski
D 2, 1, Telephon 488.



Rehe
Ziemer
u. Schlegel
in allen Größen.
Poularden, Enten, Gänse
Hahnen
Schellfische, Cabliau,
Blaufelchen,
Seezungen, Rheinsalm, Oderkrebse,
Forellen, Hummer,
neue Häringe.
Friedr. Weygand
C 1, 12. 10843

Rheinsalm
Soles, Turbots
Blaufelchen
Hechte, Zander
Schellfische ꝛc.

Detail-Verkauf der **Salatoele** der Vereins deutscher Oelfabriken. 10888
per Ltr. 80, 100, 120, 140 Pfg.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Rehragout
30 Pfg. 10839
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Rheinische Hypothekenbank.

Bei der am 1. Juni 1896 durch einen Notar vorgenommenen Verloosung wurden die nicht convertirten Stücke der 4%igen Pfandbriefe Serie 62 und der 4%igen Communal-Obligationen Serie IV zur Rückzahlung auf 1. Oktober 1896 ausgeloost. Die Rückzahlung erfolgt gegen Einlieferung der Pfandbriefe und der nicht fälligen Coupons nebst Talon 10884

am 1. Oktober 1896

in Mannheim an unserer Casse und bei der **Rheinischen Creditbank,**
in **Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg** und **Konstanz** bei den **Filialen der Rheinischen Creditbank,**
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
in „ bei der **Deutschen Vereinsbank,**
in **Berlin** bei Herrn **S. Bleichröder,**
in „ bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in „ bei der **Dresdner Bank,**
in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Hildesheim** bei der **Hildesheimer Bank,**
in **Braunschweig** bei den Herren **Ludwig Peters Nachfolger,**
in **Oldenburg** bei der **Oldenburgischen Spar- und Leihbank,**
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank,**
in **Basel** bei der **Basler Handelsbank.**

Die verloosten Stücke treten am 1. Oktober 1896 außer Verzinsung.

Mannheim, 1. Juni 1896.
Die Direction.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Centrale: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **Frankfurt a. M., Neustadt a. H., Worms, Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim, Osthofen;** Kommanditen in **Berlin** und **Zweibrücken.**

Vollbezahltes Actien-Capital: Mk. 20 Millionen.
Reserven: Mk. 3½ Millionen.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir in einem gepanzerten Gewölbe eine 9544

Kassenschrank-Anlage (Safe)

eingerichtet haben, deren **zahlreiche Tresorfächer** wir für die vorübergehende oder dauernde Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen unter **eigenem Verschluß der Miether,** hiermit zur Benutzung stellen. Der **Miethpreis** beträgt je nach Größe der Abtheilung M. 15.—, M. 20.—, M. 25.— und M. 35.— pro Jahr.

Wir empfehlen ferner unsere **feuersicheren Gewölbe** für Aufbewahrung **offener und geschlossener Depots,** sowie unsere Dienste für die Ausstellung von **Reisegeldbriefen, Checks** und **Wechseln** auf alle Länder.

Für **Spar- und Depositen-Einlagen** vergüten wir an Zinsen

3½% p. a.	auf jährliche Kündig. f. Beträge v. mindestens	M. 1000.—
3¼%	halbjährl.	500.—
3%	viertelj.	300.—
2½%	monatl.	100.—
2%	ohne	50.—

Die Direction.

Vorläufige Anzeige.
Die große amerikanische
Aquarium-Menagerie

trifft in den nächsten Tagen mitt. Extrazug hier ein und nimmt für kurze Zeit Aufstellung
auf d. Messplatz
über dem Neckar.

Es ist das größte Unternehmen dieser Branche, enthält 150 der seltensten lebenden Thiere aller Erdtheile. Besonders sehenswerth **10 Löwen** v. seltener Größe und Schönheit, **2 Riesentiger, 1 Riesenschlange** von 8 Meter Länge, **12 Krokodile, 1 Riesentapier,** 12 Zentner schwer. 10809

Hervorragende Thierbändigerinnen u. Thierbändiger.

Eröffnung: Sonntag, 7. Juni 1896.

Geöffnet täglich von 10 Uhr Morgens.

Täglich 3 große Vorstellungen, verbunden mit Dressur, Fütterung und Abrichtung der Thiere, Nachm. 4, 6 u. 8 Uhr.

Hochachtungsvoll
J. Emil Voigtmann, Geschäftsführer.

Pferde zum Schlachten werden stets angekauft.

Bade-Anzüge
fertig und nach Bestellung
Bade-Tücher
empfiehlt sehr preiswerth 10880
Friedrich Bühler,
D 2, 10.

Nächste Woche Ziehung.

Freiburger Münsterbau-Lotterie

Baargewinne Mk. 50,000, 20,000, 10,000 u. s. w. **Loose à 3 Mk.,** Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet: die Agentur
Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.
10881

Laurentiuskirche. (Neckarvorstadt.) Fronleichnamsfest, den 4. Juni. Halb 7 Uhr hl. Messe. 7 Uhr feierliches Hochamt mit Segen. Halb 8 Uhr feierliche Vesper. Abends 8 Uhr Fronleichnamsandacht mit Segen. (Mag. S. 382).

Während der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen 7 Uhr Amt mit Segen und Abends 8 Uhr Fronleichnamsandacht mit Segen.

MARCHIVUM

Schützen-Gesellschaft.

Donnerstag, den 4. Juni
(Frohnleichnamstag)
Gesellschaftsschießen
Anfang 3 Uhr.
10737 Der Vorstand.

Sing-Verein.

Sonntag, den 14. Juni 1896
Familien-Ausflug mit Musik
nach 10829
Neckargemünd-Schwalbennest-Neckarsteinach
Abfahrt Mittags 11[45] Uhr ab Hauptbahnhof.
Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

Sängerbund.

Donnerstag, den 4. Juni 1896
Familien-Ausflug nach Schwetzingen.
Näheres durch Rundschreiben. 10574
Der Vorstand.

„Liederhalle“.

Donnerstag, den 4. Juni
Herren-Ausflug
nach Bensheim, Knoden, Lindenfels. 10616
Abfahrt 6 Uhr 17 Morgens. Zusammenkunft am Hauptbahnhof.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein

Sonntag, den 7. ds. Mts.,
in Gemeinschaft des hiesigen Damenvereins für Stolze'sche Stenographie
Familien-Ausflug
nach **Hirschhorn.**
Abfahrt 11 Uhr 45 Min. Näheres durch Circulare.
Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
10712 **Der Vorstand.**

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim gegründet 1874

Sonntag, 7. Juni d. J.
Familien-Ausflug
nach Bensheim-Auerbach.
Abfahrt Morgens 9,14 Uhr.
Wir bitten um zahlreiche Betheiligung und möglichste Einhaltung des in unserem Rundschreiben angegebenen Anmeldungstermins. 10639
Das Comité.

Konsum-Verein Pforzheim

(e. G. m. b. H.)

Wir suchen eine verantwortliche **Ladenhalterin** für unser **Haupt-Geschäft, Reuchlinstraße 7,** welche eine **Kaution von Mk. 2000.—** zu stellen vermag und bis **1. August** eintreten könnte. Alleinstehende Damen, welche im Spezereigeschäft bewandert sind, wollen **innerhalb 14 Tagen selbstgeschriebene** Offerten bei Herrn Direktor **E. Hischmann, Bleichstraße 29,** einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
10600 **Der Vorstand.**

Mannheimer Parkgesellschaft.

Donnerstag, 4. Juni, Nachm. 3—6 u. Abends 8—11 Uhr
Grosse Concerte
der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister Vollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
10796 Der Vorstand.

Wirthschafts-Empfehlung.
F 3, 13½ Zum goldenen Karpfen F 3, 13½.
Bringe mein neues Restaurant, größtes und schönstes in Mannheim, in empfehlende Erinnerung. Hochprima helles und dunkles **Export-Lagerbier, reichhaltige Speisekarte** zu den billigsten Preisen, **guten Mittags- und Abendtisch** in und außer Abonnement von 50 Pfg. an.
Zu geneigtem Besuche einladend, zeichne
Mit vorzüglicher Hochachtung
9637 **J. Fasel.**

Badner Hof.

Wiedereröffnung der Gartenwirthschaft
wozu höfl. einladet
10619 **Ch. Hillebrand Wwe.**

Wein-Restaurant Falstaff, O 3, 8
empfiehlt
1893er Markgräfler, per ¼ Liter 25 Pfg.,
was nur durch directen Einkauf eines großen Quantums ermöglicht wurde. 10749

Kaisergarten

Neckarvorstadt, Mittelstraße Nr. 64—70.
Schönster Garten Mannheims. — Elektrische Beleuchtung.
Vorzügliche Kegelbahn.
Ausschank des rühmlichst bekannten Exportbieres aus der Brauerei „Münchner Kindl“ in München
⅒ Ltr. 12 Pfennig.
9971 **Jul. Becker.**

Gebrüder Haßler, Möbelfabrik
vormals Vincenz Jung
MANNHEIM, 11. u. 12. Querstrasse 42.
Schneid- u. Hobelwerk
mit Dampfbetrieb. 7718
Specialität: Schlafzimmer-Einrichtungen nach gegebener und selbstgefertigter Zeichnung, in saubersten Ausführung.

Aussteuer-Geschäft

E 2, 4/5 eine Treppe hoch
Herren- u. Damenwäsche
Kinder-Ausstattungen.
Telephon 919. Telephon 919.
M. Klein & Söhne
8857
Tisch- u. Bettwäsche
Teppiche Betten
Steppdecken-Fabrik
Anerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise
eine Treppe hoch **E 2, 4/5** eine Treppe hoch

„Deutsches Degras“

Maschinen- u. Lederfett Ia. Qualität
reines Naturprodukt neuester Erfindung, vorzügliches Gebrauchsmittel für **Maschinentheile, Wagenachsen, Pferdegeschirre, Hufe, Riemen und Ledertheile** aller Art, in Büchsen von ⅛—50 Kilo sortirt verpackt, liefert zu billigen Preisen die Fabrikniederlage

Jac. Hoch, Mannheim
Telephon 438. H 7, 28.

NB. Der Artikel eignet sich sehr zum Verkauf in **Material-waaren-, Colonial- und Spezereigeschäften, Schubläden u. Sattlereien** und bitte ich Solche, welche Verkaufsstellen übernehmen wollen, sich bei mir zu melden. 10300

U 1, 6a, II. St., Chem. Wascherei für **Damenkleider** aller Art v. **Helene Müssig** empfiehlt sich. 10780

Kiefernadelbad und Luftkurort
Wolfach Bahn-(station) **Badischer Schwarzwald.**
in schönster Lage, am Zusammenfluss der Kinzig und der romantischen Wolf, von malerischen Bergen mit herrlicher Aussicht umgeben, freundliches Städtchen. Vorzüglicher Frühjahrs-, Sommer- und Herbstaufenthalt für Erholungsbedürftige, sowie guter Stützpunkt für Touristen. **Kiefernadel-, Sool- und Dampfbäder. Vorzügliche Gasthöfe** (Badhôtel, Salmen, Krone, Ochsen, Adler, Zähringer Hof, Hecht, Fortuna) mit **bescheidenen Pensionspreisen** (3½—5 Mk.) **Privatwohnungen. Restaurationen:** Löwe, Herrengarten. Gelegenheit zur Jagd und grosse Forellenfischerei, zahlreiche Unterhaltungen. Prächtige Spaziergänge. Vorzügl. Strassen zum Radfahren. Nähere Auskunft durch das Bürgermeisteramt oder den Verschönerungsverein. Illustrirte Prospekte gratis. 9175

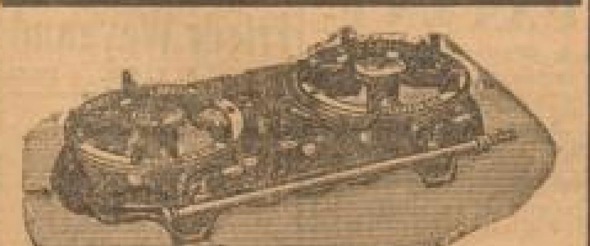
Soolbad Sodenthal

bei **Aschaffenburg, Eisenbahnstation Sulzbach a/M.**
kräftige Jod- u. bromhaltige Kochsalzquellen.
Völlig geschützte Lage. Herrliche Umgebung (Spessart). Kurhaus völlig renovirt. Gute Verbindung mit Mannheim. Prospekt und Auskunft durch 10022
Die Badeverwaltung.

Luftkurort
Bergzabern.
Bestbesuchtester Kurort der Pfalz. Herrliche Lage am Fuße der Vogesen. Prachtvolle Ausflüge n. d. umlieg. Burgen. Mit allem Comfort ausgestattet. Kurhäuser in unmittelbarer Nähe des Waldes. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Näh. Auskunft durch d. Kurhausbesitzer: **Augsburger, Behret, Bopp, Holler, Lang, Schmid, Westenhoefer, Tischberger** (Wasserheilanstaltsbesitzer), **Koch** (Gasthofbesitzer), **Schitt** (Hotelbesitzer), **Sanwald** (Gastwirth).
Die städtische Kurverwaltung.
9954

Soolbad Salzhausen

in der Wetterau (Gießen-Gelnhausener Bahn) 8892
Saison vom 15. Mai bis 15. September.
Prospecte durch die Großh. Hess. Badedirection.



Gaskocher sowie Gasherde u. Oefen
nur **beste Fabrikate,** mit sehr geringem Gas-Verbrauch empfiehlt in allen Preislagen 10571
Alexander Heberer,
O 2, 2. Paradeplatz. **O 2, 2.**

Ganz
vorzüglich backendes
Mehl
5 Pfund schon von 70 Pfg. an empfiehlt 10598
Georg Dietz
Teleph. 559. a/Markt.

Billige Hausschuhe
mit guten Ledersohlen u. Fleck von M. 1.25 an sowie alle Sorten Schuh u. Stiefel empfiehlt in nur guten Qualitäten
Albert Heil, F 3, 3. 9438

Wein!

Werthen Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt
prima reinen Pfälzer Wein
über die Straße zu **15 Pfg.** d. Viertelliter u. zu **55 Pfg.** und aufwärts d. Liter verkaufe und empfehle mich hierin bestens.
Friedr. Steinbach.
10169 25 Mittelstr. 25.

Feinste Sect-Marken:
Extrafein
(Champagner Cuvée)
Kaiserblume
Blaue Marke
von 10411
Gebrüder Hoehl
in **Geisenheim**
k. Bayer., k. Ital., u. k. Rumän. Hoflieferanten.
Schaumwein-Kellerei.
Vertreter:
J. W. Frey,
C 1, 17, Mannheim.

Es wird fortwährend
zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 38868
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Kochherde

von **20 Mark** an, sind wieder vorräthig, unter Garantie, bei 9731
Wilh. Baumüller, F 6, 3.

Zum **Waschen** und **Bügeln** wird angenommen. 10334
B 7, 12, Hinterh. 2. St.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, Weinheim. 9638

Im **Anfertigen** von
Damen- u. Kindergarderoben
empfiehlt sich bei billigster Bedienung 9068
Ch. Thielmann,
B 4, 14, 2. St.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angen. Hemden 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., glatte Wäsche zum billigsten Preis. Auch können Mädchen u. Frauen das Bügeln in 1 Monat gründlich erlernen. K 4, 2, 3. St. 10613

Ein Kanarienvogel
(junger Hahn) entflogen. Abzugeben gegen Belohnung bei Oberstlieutenant **von Alvensleben, G 7, 12.** 10748

Verloren

2 Dienstzeugnisse im Couvert verloren. 10794
Abzug. E 1, 6, III. bei Hoebe.

Ankauf

Tafelklavier, gut erhalten, gesucht. Offert. unt. **No. 10670** an die Exped. dss. Bl.

Verkauf

Ein 3stöckiges
Wohnhaus
mit Thoreinfahrt, großem Hof und Platz für Magazin, große Werkstätte oder Stallung zu verkaufen.
Näheres durch die Expedition. 9815

Bäckerei

zu verkaufen. 9188
Wegen Wegzugs des Eigenthümers wird eine seit 40 Jahren mit Erfolg betriebene Bäckerei unter günstigen Bedingungen verkauft.
Näheres durch Agent
Adam Bossert, T 5, 2.

Villa

zum Alleinbewohnen sofort beziehbar, besonderer Verhältnisse halber, preiswerth zu verkaufen durch Agent 10483
Louis Jeselsohn,
L 13, 13.

Bauplätze

von 22,09 m u. 30,00 m Tiefe, in der Schwetzinger-Vorstadt preiswerth zu verkaufen. 10384
Näh. **Schwetzingerstr. 45/47.**

Möbel-Verkauf.
Neue und solide alte Möbel zum bekannten billigsten Preis. Zimmer- u. Kücheneinrichtungen, Spiegelschränke, Vertikows, Kanapees. Vollständige Betten von Mk. 54.— an. Deckbetten von Mk. 10.— an. **J 2, 7.** 10133

Wichtig für Brautleute!
Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich sämmtliche
Kasten- & Polstermöbel,
Federbetten, Spiegel, Herren- u. Damenschreibtische u. s. w. zu den billigsten Preisen.
9402 **Möbellager H 9, 5.**

---

1 Geige zu verkaufen.
10678 **B 2, 4.**

Verschied. **Friseurartikel,** 1 Papageikäfig zu verk. **Q 2, 22.** 10666

Guter **Restkaufschilling,** 4000 Mk., zu verkaufen. Vermittler verbeten. Off. u. Nr. 10404 an die Expedition dss. Blattes.

Leuchs Adreßbuch, 10 Bände, sowie ein Telephon-Adreßbuch für d. deutsche Reich (12. Ausg. 96) bill. zu v. Näh. in d. Exped. 10457

Für Brautleute!
1 zweischl. Bett m. Roßhaarm., Waschtisch mit Marmorpl. u. Spiegel, Nachttisch weg. Mangel a. Raum zu verkaufen. 10522
Tattersallstraße 27, 4. St.

Handwägelchen mit Federn billig zu verkaufen bei 10750
L. Hepp, B 6, 7.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** (Kissenreif) billig zu verkaufen.
10791 **H 9, 22,** 5. St.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. 10786
L 13, 16, 3. St.

Guterh. **Roßhaar-Matratze, 1 Deckbett u. Plumeaux** zu verk. Näh. im Verlag. 10812

Ein kleiner gebr. **Kochherd** zu verkaufen. **F 6, 3.** 10627

---

1 Schaufenstergestell (Messing), 2 Ladenregale, 1 Theke, 1 gebr. Herd billig zu verk. 10826
Kaiserring 30, Schuhladen.

Gelegenheitskauf.
Für Buchhändler.
Vollständige Ausgabe von
Meyers Volksbücher
von Nr. 1—1100, ganz neu, **nicht** aufgeschnitten, billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 10000

---

1 schöne **Copirpresse** billig zu verkaufen. 10603
Näheres K 1, 2, II. Stock.

Kindersitz- u. Liegewagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
10690 **N 4, 9,** II.

Ganze Ladenfaçade vom Abbruch des Dippel'schen Hauses Lit. P 1, 2 zu verkaufen. 10524
Näheres an der Baustelle.

---

2 Bettladen mit Rost, 1 vollständiges Bett, 1 Mehlkasten, 1 Kanapee billig zu verkaufen.
Näh. O 6, 2, part. rechts. 10458

Eine **Ladentheke** zu verkaufen.
10450 **F 6, 19,** 1. St.

Wegen Wegzugs **billig zu verkaufen:** ein noch gut erhaltenes **Klavier** und einen jg. guten **Hofhund** (Dogge). 10733
Schloßwirthschaft Seckenheim.

Ein **neuer Soda-Wasser-Ausschank-Wagen** zu vergeben. 10604
Näh. **S 1, 8,** Breitestr.

---

1 Eisschrank, Speisezimmer-Lüster, Salontisch, Schrank u. eis. Bettlade zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 10629

Eine neue **Wurstmaschine** zu verkaufen. Näh. i. Verlag. 10637

Kanarienvögel billig zu verkaufen. 9882
K 1, 20, 3. St., links.

Eine **schöne Ulmer Dogge** wegzugshalber billig zu verkaufen. 10464
Näheres in der Exped. d. Bl.

J 5, 1, 3. Stock.
Spitzerhündchen, junges, zu verkaufen. 10669

Stellen finden

Ein Ciseleur
auf gußeiserne Ofenmodelle findet sofort Beschäftigung bei 10604
Junker & Ruh.
Nähmaschinen- und Ofenfabrik
Karlsruhe.

Tüchtige Bildhauer
für feine gothische Möbel **finden dauernde Condition.** 10465
J. L. Distelhorst,
Hofmöbelfabrik
Karlsruhe i/B.,
Waldstr. 32.

Wir suchen noch einige gut empfohlene 10769
Monteure
für elektrisches Licht- und Kraftanlagen.
Frankl & Kirchner.

Gesucht
60 Former
auf Herdtheile,
20 Former
auf Maschinentheile,
20 Arbeiter
an Formmaschinen.
Bei Brauchbarkeit Reisevergütung, dauernde Arbeit, hoher Verdienst. 10280
Gebrüder Roeder,
Darmstadt.
Eisengiesserei.

Durchaus erfahrener, tüchtiger
Maurerpolier
gesucht. 10488
Offert. unt. **No. 10488** an die Exped. dss. Blattes.

Für ein hiesiges Engrosgeschäft wird **ein jüngerer Mann** als
Ausläufer
gesucht. Solche Bewerber, die eine gute Handschrift besitzen, werden bevorzugt. 10775
Offerten unter No. 10751 an die Expedition dieses Blattes.

Friseurgehülfe sofort gesucht.
J. Gelenmein, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 41. 10611

Ein **Kindermädchen** sofort gesucht. **N 4, 9.** 6390

Sofort 8782
gegen hohen Lohn ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt.
Näh. in **M 1, 10, 1 Treppe.**

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches alle Arbeiten verrichten und auch etwas kochen kann, wird für eine kleine Haushaltung nach Frankfurt a. M. gesucht.
Näh. zu erfahren in der Exp. dss. Blattes. 10590

Bessere **Monatsstelle** gesucht.
Näheres im Verlag. 10284

Ehrliches, fleißiges, williges **Mädchen** tagsüber sof. ges. 10446
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit zu kleiner Familie sof. gesucht.
10736 **H 9, 3,** 1 Tr.

In einen kleinen Haushalt ein jüngeres, häusliches **Mädchen** auf 1. Juli gesucht. 10736
Näh. **H 9, 9,** 2. St., Vormitt.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen z. Kleidermachen ges. gesucht. D 1, 11, 3 Tr. 10467

Tüchtige Mädchen suchen u. finden sofort u. aufs Ziel gute Stellen hier u. auswärts. 10645
Frau Bokardt, F 4, 9.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten sogleich gesucht.
10649 **M 2, 18.**

Ein kräftiges, besseres **Mädchen,** der Schule entlassen, wird Mittags auf einige Stunden zu einem dreijährigen Kinde gesucht. 10638
Näheres **L 13, 12b,** 2. Stock.

Eine kinderl. reinl. zuverlässige **Monatsfrau** gesucht. 10632
Näheres **G 3, 9,** 2. Stock.

Einige **tüchtige Taillenarbeiterinnen** sowie **Lehrmädchen** sofort gesucht. 10659
E 5, 12, 2. Stock.

Mehrere Dienstmädchen jeder Art such. u. find. Stelle sof. u. aufs Ziel. **Bureau Wör, P 3, 9.** 10471

Eine tüchtige, selbstständige Taillenarbeiterin gegen gute Bezahlung nach Zweibrücken gesucht. 10470
Näheres ertheilt Corsetfabrik Stein-Denninger, D 1, 1.

Eine tüchtige Köchin, welche häusliche Arbeit verrichtet, gegen hohen Lohn sogleich gesucht.
2 bis 4 Uhr. 10701
P 7, 18, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, der Schule entlassenes Mädchen, am liebsten vom Lande, zu einem größeren Kinde und für etwas Hausarbeit per sofort gesucht. 10713
Näheres C 4, 3, 2. Stock.

Eine tücht. Maschinenstickerin sofort gesucht. 10724
M. Rühlhorn, H 2, 12.

Ein Monatsmädchen oder Frau ges. D 7, 17½ III. 10728

Lehrmädchen

für ein hiesiges Weißwaarengeschäft gegen Vergütung für sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftl. Offerten unt. No. 10076 an die Exped. dss. Blattes.

Gesucht ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit und zu Kindern. 10634
Näheres Expedition.

Monatsfrau od. Mädchen sofort gesucht. 10805
Q 1, 1, Eckladen.

Eine junge reinliche Person, die bessere Zimmer- und Küchenarbeit gut besorgen kann, gegen guten Lohn tagüber gesucht.
Näheres in der Exped. 10803

Eine zuverlässige Kinderwärterin zu einem kl. Kinde per 1. Juli gesucht. 10796
Näh. Ludwigshafen, Kaiserwilhelmstraße 23, parterre.

Ein jg. Mädchen vom Lande für häusliche Arbeit gesucht.
10817 K 2, 18, 4. Stock.

Ein junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, sogleich gesucht.
10814 D 7, 21, 3 Tr.

Stellen suchen

Vertretungen

für den hiesigen Platz und Umgebung übernimmt ein tüchtiger Kaufmann.
Off. unter No. 10880 an die Expedition ds. Bl.

Junger Mann sucht vom 1. Juli bis 1. Oktober Stellung auf Contor oder Ladengeschäft unter bescheidenen Ansprüchen. 10549
Off. beliebe man unter L. S. Nr. 10535 an die Expedition.

Junger Mann, aller Comptoirarb. vollständ. mächtig, sucht gestützt auf Ia. Zeugnisse Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 10376 an die Exped. ds. Bl. 10376

Für Gewerbetreibende

Ein junger Kaufmann, mit geläufiger Handschrift und guter Empfehlung, sucht seine freie Zeit mit Beitragen von Büchern, Rechnungen ausschreiben u. bei mäßigem Honorar auszufüllen.
Offerten unter Nr. 10126 an die Expedition d. Bl.

Für hübsches Mädchen, aus guter Familie, in Weißnähen u. Kleidermachen ausgebildet, wird als

Näherin oder Verkäuferin

Stellung gesucht. Familienanschluß erwünscht. Offert. unt. Nr. 10704 an die Exp.

Perf. Weißnäh. empf. sich im Anfert. von Neuem aller Art, sowie im Ausbessern. 10593
Q 3, 21, 2. Stock.

Ein bess. Zimmermädchen sucht für das Ziel eine Stelle, bei einer einzel. Dame, hier od. auswärts.
Näh. M 7, 20, 2. St. 10799

Ein Fräulein aus achtbarer Familie sucht Stelle als Buffetfräulein. Gefl. Offerten unt. Nr. 10821 an die Expedition d. Bl. erbeten. 10821

Lehrlinggesuche

Ein ordentlicher Junge

kann als Schriftsetzerlehrling eintreten. 8757
Dr. Haas'sche Druckerei
C 3, 7.

Für das Bureau einer

Schlepp-Schifffahrtsgesellschaft und Kohlen-Großhandlung am hiesigen Platze

wird ein 10431

Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten sub Nr. 10431 an die Expedition d. Bl.

Lehrling auf kaufmännisches Bureau gesucht.
Offerten unter Nr. 10407 an die Expedition dss. Blattes.

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht auf sofort einen

jungen Mann

mit tüchtigen Schulkenntnissen (Berechtigung zum einj. freiw. Dienst) in die Lehre.
Offerten u. Nr. 10906 an die Expedition erbeten.

Miethgesuche

Möbl. Parterrezimmer

mit separat. Eingang zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 10478 an die Expedition.

Kinderlose Leute suchen 1 Zim. und Küche od. 2 Zim., event. gegen Hausarbeit. Offert. unt. No. 10739 an die Exped. d. Bl.

Ein Ladenlokal in der Haupt-Lage der Stadt oder ein Etage-Lokal in bester Lage wird per sofort zu miethen gesucht.
Offerten unter No. 10883 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Dauernde Wohnung:

4 ger. Zimmer u. Zubehör, im Preise von ungef. 600 M., in gef. Lage, auf 1. Oktbr. gesucht von einem Beamten m. kl. Fam.
Offerten vermittelt unter Nr. 10823 die Expedition d. Bl.

Eine hübsche Wohnung von 4 Zimmer nebst Zubehör wird per September von ruhigen Leuten ohne Kinder zu miethen gesucht. Offerten unter R. L. No. 10795 an die Exp. dss. Bl.

Ein jung. Mann sucht ganze Pension in bess. christl. Hause, womögl. mit Famil.-Anschluß. Offert. mit Preis unter C. Nr. 10815 an die Exped. dss. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zim. nebst Küche, wird von jg. Leuten bis 1 Juli gesucht, womöglich Oberstadt. Zu erfragen im Deutschen Michel. 10820

Magazine

C 7, 7a 1 schöner Keller zu verm. 5471

Lagerplätze

überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9206
Näheres in der Exped. d. Bl.

Rheindammstr. 9, ger. Werkstätte zu verm. 9645
Näheres L 13, 14, 2. St.

Läden

C 1, 14 Laden mit großer od. kleiner Wohnung zu vermiethen. 9813

C 8, 13 Bureauräumlichkeiten zu vermiethen. 10130

D 2, 14 Schöner Laden zu vermiethen. Näh. Conditorei. 10584

L 4, 2 Die Part.-Wohnung, auch als Comptoir geeignet, zu v. Näh. 2. Stock. 9167

Q 2, 15 Neubau, Laden mit 2 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Aug. zu verm.
Näh. P 3, 10, 4. St. 10797

Bureau

zu vermiethen, 3 Räume u. Keller. Näh. C 7, 7b. 445

Bureau- u. große Magazinräume sind per nächstes Frühjahr zu verm. 9642
Näheres Q 2, 5.

Ein prachtvolles, geräumiges Vereinslokal in schönster Lage der Stadt auf jeden Tag in der Woche zu vergeben.
Näheres F 4, 12. 9986

Gangbarer Laden mit oder ohne Magazin zu verm.
Näheres im Verlag. 10004

Bäckerei am Meßplatz zu vermiethen. Näheres 1. Querstraße No. 3, 3. Stock. 9983

Laden mit Wohnung, in welchem längere Zeit ein Spezereigeschäft mit Erfolg betrieben wird, zu vermiethen. 10871
Näh. H 7, 9½ bei Kutscher Ries, 2. Stock.

Ein schönes, geräumig. Bureau in bester Geschäftslage (2—3 Z.) ist per 1. Juli sehr preiswerth zu verm. 10671
Näh. D 7, 12, parterre.

Friedrichsfelderstr. Nr. 43, schöner Laden mit Wohnung zu verm. Näh Metzger-Filiale U 5, 25, b. Hrn. Heckert. 10545

Läden

an den Planken,
mit zwei großen Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Lagerraum per sofort oder später zu vermiethen. 9176
Näheres G 8, 8, Hof.

Laden mit oder ohne Wohnung, in bester Lage, per 1. August zu vermiethen. 10435
Näh. D 2, 14, Belo-Laden.

Viernheim. Neuerbauter Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 9798
Näh. Viernheimer Anzeiger.

Zu vermiethen

A 2, 1 1 große Wohnung, Beletage, per Mitte April zu vermiethen. 5472
Zu erfragen bei den Eigenthümern.

A 3, 6 gr. eleg. Wohng. pr. Frühjahr zu v. 10244

A 3, 6 am Schillerplatz, 3—4 schöne, große Parterre-Zimmer mit Glasabschluß, für Anwalt oder Arzt besonders geeignet, zu v. 10140

B 1, 12 der 3. St., 5 Zim. mit Zubehör, auf 1. September zu verm. 10822

B 2, 4 Parterre-Wohnung u. Bureau u. kleinem Magazin zu verm. 10272

Streng feste Preise.

Jeder Herr

der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, der kann sich heute nur an das in Mannheim neu errichtete 4423

„Welthaus" Gebrüder Thiessen

D 1, 4, eine Treppe

Erstes großstädtisches Etablissement für elegante Herren- und Knaben-Garderoben

wenden. Vornehme Einfachheit und gediegene Eleganz zeichnen die Fabrikate desselben vor allem bisher Gebotenen vortheilhaft aus.

Ein Besuch dieses Geschäftes — wenn auch nur zur Ansicht — ist thatsächlich Jedermann zu empfehlen.

Verkauf nur gegen Baar.

B 4, 14 Seitenbau, 1 leeres Zim. zu v. 10298

B 6, 17 ist ein sch. 2. St., besteh. aus 6 Zim. u. Zubehör auf 1. Juni 1896 zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann J. Hoppe, Lit. N 3, 9, 3. St. 10454

B 6, 22b 1 ger. Mansarde an eine einzelne Person zu v. Näh. 2. St. 9816

B 7, 4 schöne Part.-Wohn., 6 Zim. u. Zubehör per 1. August zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 8962

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli an alleinsteh. Dame zu verm. Näh. 3. St. 8961

C 1, 14 3. St., geräum. Wohng., 5 Zim. u. Zubehör per Aug. zu v. 9814
Näheres 2. Stock

C 1, 15 1 großes Zim. mit Küche bis 1. Juli zu vermiethen. 10779

C 2, 6 2. St., Hinterh., Zim., Alkov u. Küche zu v.
Näheres 2. Stock. 10270

C 3, 11 3. Stock, 4 Zim. und Zubehör per 1. Juli zu verm. 8617

C 4, 6 3. St., 7 Zim. nebst Zubehör an ruhige Leute vom 1. Sept. ab zu verm.
Näh. 2. Stock. 10758

C 4, 13 am Zeughausplatz, sofort zu vermiethen der 3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Kammer, Zubehör. 10790
Preis Mark 900.

C 4, 19 Part.-Wohng. mit Laden pr. 1. Juni zu verm. Näh. D 2, 11. 9906

C 8, 13 Part.-Wohn., 6 Z. u. Küche evtl. 3 Z. u. Küche nebst Zub. z. v. 10003

D 3, 4 schöne Mansl.-Wohn., 5 Zim., per 1. Juli ganz oder getheilt, zu verm.
Näheres 1 Stiege. 10436

D 6, 7|8 3. St., 6 Zim. u. Zub., ebenso auch Magazin mit u. ohne Comptoir zu vermiethen 10630

E 8, 9 2. St., 5 Zim. und Küche, im Hofe 1—2 Zim. f. Bureau zu v. 9545

E 8, 9 2. St., schöne Wohnung, 5 Zimmer u. Küche, auch getheilt zu verm. 10666

E 8, 12a 3. Stock, 3 Zim., Küche und Keller sofort oder später zu v. 9990

Wohnungen zu vermiethen

F 8, 16a sind 3 Parterreräume als Laden oder Bureau event. mit Wohn. von 2 Zimmer u. Küche per 1. Juni oder später zu verm. 9443

Wohnung zu vermiethen.

F 8, 16b elegante Wohnungen von 6 u. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Juli oder später zu verm.
Näheres F 8, 16a, 3. Stock, bei Frau Schüler. 9445

F 8, 17 Eckhaus, Neubau sind elegante Wohnungen von sieben Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zugehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, event. auch getheilt als Wohnungen von drei u. vier Zimmern per 1. Juli event. später zu vermiethen. 9444
Zu erfragen Morgens zwischen 9 u. 11 Uhr bei Architekt Kircher, F 8, 16a, 3. Stock.

G 5, 13 3. St., Wohn., 3 Zim., Küche mit Zubehör per 1. Juli z. v. 10119

G 7, 31 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm.
Näh. 2. St., Neubau. 10447

G 8, 6 3. Stock, 4 Zim. u. Zub. per 15. Juli zu verm. Näh. parterre. 9782

G 8, 13 abgeschl. 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. August z. v. 9180
Näh. Nachmittags, Seitenbau.

G 8, 13 abgeschl. 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. August z. v. 10747
Näheres Nachm., Seitenbau.

G 8, 18 1 Zim. u. Küche zu verm. 10654

H 4, 1 eine Wohn. zu verm.
Näh. 3. St 10142

H 7, 25 Part.-Wohn., 4—5 Zimmer, Küche u. Zubehör, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 5419

H 7, 25 3. St., abgeschloss. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Part. 5418

H 8, 23 schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 10198
Näheres H 8, 22, 2. Stock

H 9, 4 2 Zimm. u. Küche im Vordh. zu v. 10582

H 9, 33 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juni zu vermiethen. 9457

Ringstrasse.

J 8, 35 3. Stock, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.
Ferner:
J 7, 17 Parterre, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.
Näheres zu erfragen J 7, 17, 2. Stock. 10403

K 2, 12 4. Stock, 2 Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 9812

K 2, 18 4. St., Ringstr., 4 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör wegen Wegzugs sof. z. v. Näh. part. 8683

K 3, 13 Ringstraße, 1 Tr., die Eckwohnung, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Magdzimmer u. sonst. Zubehör per 20. Juli z. v. Näh. part. 7824

K 3, 12 Wohn., 2 Z. u. Küche a. 21. Juli z. v. 9825

K 3, 21 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Aug. zu v. Näh. part. 9992

L 2, 10 Part.-Wohnung, besteh. aus 4 Zim., Küche und Badezimmer, nebst Zubehör zu verm. 9318

L 15, 9 4. Stock, elegante Wohnung, 6 Zim., Badezim. nebst allen Zubehör per 1. August zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 9733

L 18 Theräkerstraße No. 11, 2 Zim. u. Küche a. ruh. Leute bis 1. Juli zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 10881

M 2, 3 1 Zim. m. Küche an ruh. kinderlose Leute bis Ende Juni zu v. 10019

M 5, 5 1 sch. abgeschl. Wohn., 2. St., enth. 5 Zim., Küche, alles sch. herger., zu verm.
Näh. 3. Stock daselbst. 10250

N 3, 3 Wohnung, 4 geräum. Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zubeh. z. v. Näheres O 3, 2. 8654

N 6, 3 freiliegende, helle schöne Wohn., 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Mansarden, per Mitte August zu verm. 10247

O 7, 17 3. St. Elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Speisekam., 2 Mädchenzimmer, per 1. September zu vermiethen. 9451
Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof.

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause eine elegante Wohnung mit Balkon, 2 Treppen hoch, enth.: 8 Zimmer mit Badezimmer Küche, Keller und Zubehör an ruh. Familie pr. 1. Juli zu v. (Sehr passend für einen Arzt).
Näh. im Laden daselbst. 9428

Q 2, 15 Neubau, 4. St. best. aus 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Aug. z. verm.
Näh. P 3, 15, 4. St 10798

R 1, 14 Gaupen-Wohn., 2 Zim., Alkov, Küche z. v. Näh. 2. St., rechts. 10279

R 3, 15b 1 schön. Wohn. 3 Zim., Küche, Keller u. Kammer zu v. 8457

Friedrichstr., R 7, 27.

Elegante Bel-Etage, 6 Zim., Bad und Zubehör zu verm. Näh. Bureau daselbst. 7603

S 1, 10 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubh. zu vermiethen. 10412

S 3, 2½ 2 Zim. u. Küche z. zu verm. 10401

S 5, 5 Neubau, 2 schöne Eckwohn., abgeschl., 3 Zimmer u. Zubeh. zu verm.
Näh. Bäckermeister Schroth, S 4, 15. 10147

T 3, 5b kleine Wohnung zu verm. 10145

T 6, 23 Ringstraße, elegante Wohnungen von 7 Zimmer, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör per Juli zu verm.
Näheres K 4, 12, 2. St. 6827

U 3, 22 schöne Wohn., 3 u. 5 Zim. nebst Zubehör per 1. Juli zu v. 8986
Näh. M 3, 8, 2. Stock.

U 4, 11 2. St., 5 Zimmer u. Küche z. v. 9708

U 4, 17 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute bis 15. Juni zu v. Näh. 2. St. 10281

U 6, 23 4. St., 3 Zim. Küche u. Magdkam. per 1. Juli zu verm. 6726

U 6, 29 Seitenbau, 3 Zim. und Küche, schöne geräumige Wohnung, zu verm. Daselbst 2 große Zim. oder Küche und Zim. an ruhige Leute jetzt oder später zu verm.
Näheres parterre. 10664

Ein sehr schöner 3. Stock mit 7 Zimmern, Balkon, Badezimmer 2c. im Centrum der Stadt zu verm. Offert. u. B. 10239 an die Exped. ds. Bl.

Rheindammstr. 28 Part.-Wohn., 3 Zim. u. Zubehör, zu verm. Näh. G 8, 13, 2. St. 10277

Abgeschl. Wohnungen Hth., 2 Zimmer, Küche u. Keller z. v.
Näheres K 4, 12, 2. St. 6828

Gontard'sches Gut.
Abgeschl. Wohnungen von 3 bis 4 Zimmer u. Zubeh. zu v. Zu erfragen Rheindammstraße No. 24, 2. Stock. 7290

Gontardstraße 15b, zwei Zimmer u. Küche zu verm.
Näh. L 13, 14, 2. St. 9128

Kaiserring 16, 4. Stock, 6 Zimmer und Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 10009

Rheindammstr. No. 28, 3. St., 4 Zim. m. Zub. per 1. Aug. zu v. Näh. G 8, 13, 2. St. 10136

Elegante Wohnungen von 6 bis 10 Zimmer, Bad u. Zubehör zu verm. Näheres R 7, 27, Bureau. 9485

Dammstraße 18.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer und Zubeh., Gas- u. Wasserleitg., Badezim. u. Balkon, mit schöner Aussicht auf den Neckar, sofort beziehbar zu vermiethen. 5811

Rheinstr. eleg. Wohn., 7 Zim. u. Zubeh., desgl. 6 Z. zu verm.

Friedrichsring 2. St., 5 Z. u. u. 4. St., 4 Z. mit Zub., sogl. beziehb., z. v. Näh. G 8, 29. 10746

Billige Wohnung. Für 540 M. 3 gr. Zim. u. Zubeh. im Eckhaus zu verm. Näh. im Verl. 10745

Weinheim.
Schulstraße, 2 Stock mit prachtvoller Aussicht, 5 oder 8 Zimmer mit Zubehör bis 1. September beziehbar zu verm. Näh. im Verlag. 10890

Möbl. Zimmer

A 2, 1 2. Stock, Nähe des Schlosses, an hübsch möbl. Zim. zu verm. 10813

A 3, 8 2 Treppen, sch. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 10047

B 2, 4 2 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sowie 2 einzelne Zim. z. v. 9188

B 2, 5 4. Stock, ein möbl. Zim. auf die Straße gehend zu verm. 10259

B 2, 7 2 Tr., g. möbl. Zim. a. ein. fdl. zu v. 10557

B 6, 22a 2. Stock, zwei möbl. Zimmer zu vermiethen. 10216

C 4, 2 Schillerplatz, 1 fdl. mbl. Part.-Zim., a. d. Str. geh., auf 1. Juni z. v. 10097

C 7, 7a 2. St., bess. Herren finden gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension. 8163

C 7, 7a einf. möbl. Zim. mit u. ohne Pens. billig zu verm. 9041

C 7, 15 parterre, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 10446

D 2, 9 Plank., 2 Tr., f. mbl. Zim. z. verm. 9987

D 5, 6 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 10816

E 1, 12 Mitte der Stadt, 2. Stock, großes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 8834

E 2, 4|5 3. St., ein schön möbl. Zim., mit od. ohne Pens., zu verm. 10825

E 8, 10a gut mbl. Part.-Zim. mit separ. Eing. zu v. Näh. Laden. 10599

E 8, 10a 2. Stock rechts, gut möbl. Zim. an einen anständ. Herrn oder Fräulein christlicher Konfession zu vermiethen. 10135

F 4, 21 2. St., sch. möbl. Zim. z. v. 10143

F 7, 16 2. St., 1 gut mbl. Zimmer, auf die Straße geh., sofort zu v. 8517

G 3, 4 3. Stock, ein gut mbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 10741

G 5, 7 3. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 10400

G 5, 7 3. St., gr. gut möbl. Zim. mit Pension (event. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 8969

G 5, 9 3. St., 1 sch. möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermiethen. 9701

G 6, 15 3. St., e. sch. mbl. Z. m. sep. Eing. zu vermiethen. 9985

G 8, 26 3. St., möbl. Zim. zu verm. 10011

H 8, 29 2. Stock, 1 möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 10315

H 9, 35 4. Stock, einfach, gut möbl. Zim., zu vermiethen. 10402

H 9, 35 2 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 10113

H 10, 15 3. St., ein schön möbl. Zim. an einen soliden Herrn oder Dame billig abzugeben. 9966

H 10, 21 4. St., rechts, schön möbl. Zim. (freie Aussicht) z. v. 10799

J 2, 15b 3. St., 1 möbl. Zim sof. zu verm. 10044

K 1, 20 II. St. lks., möbl. Zim. zu v. 9808

K 2, 29 1 Treppe, ein gut möbl. Zim. bis 1. Juni zu vermiethen. 10149

K 4, 8 sch. mbl. Part.-Zim. sofort oder später zu vermiethen. 10243

K 4, 13 Ringstr., 2 Trepp. hoch, hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. s. z. v. 10257

L 2, 4 zwei sch. mbl. Zim. an ein. Herrn sofort zu vermiethen. 10266

L 6, 4 part., ein schön mbl. Part.-Zim. z. v. 10801

L 6, 4 part., 1 schön mbl. Part.-Zim. zu v. 9780

L 12, 8 2. Stock hths., 1 gut mbl. Zim. z. v. 9439

M 1, 10 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer ev. mit Wohnzimmer sof. z. v. 8352

M 4, 3 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 9998

M 5, 10 schön möbl. Zim. zu verm. 10440

M 5, 11 2 Tr., 1 od. 2 gut möblirt. Zimmer zu vermiethen. 5130

N 3, 13b 3. St., fein mbl. Zim. z. v. 10680

N 3, 17 1 Tr. h., gut mbl. Zim. zu v. 10294

N 6, 6½ möbl. Zim. mit Pension z. v. 10008

O 3, 4 3. St., schön möbl. Zimm. sof. zu v. 9627

O 4, 17 2. St., 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 10241

O 5, 1 einf. möbl. Zim. für 1 Her. od. anst. Mädchen zu v. Näh. b. Fr. Barth, 4. St. 9988

P 2, 14 Planken, möblirt. Zimmer zu v. 9277

P 3, 12 1 g. mbl. Z., a. d. Plank., preisw. zu vermiethen. 10599

P 4, 2 III. großes sehr sch. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 10628

P 4, 11 3. St., möbl. Zim. zu verm. 10064

P 4, 12 2 Tr. h., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren m. Pension z. verm. 8650

P 4, 15 schön möbl. Zim. mit Kaffee z. verm. Preis Mk. 25. 10724

P 5, 15|16 1 Tr., links, einfach möbl. Zim. mit Kost sof. z. verm. 10095

Q 4, 22 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 8609

Q 5, 14 g. möbl. Zimmer (12 Mk. mtl.) sof. zu verm. Näh. Laden. 10405

Q 7, 13 3 Tr., 2 sch. mbl. Zim., einzeln oder zusammen zu verm. 10439

Q 7, 14 Friedrichsring, 3 Treppen, möbl. Zim. mit ausgezeichneter Pension, prachtvoller Aussicht, sof. billigst zu verm. 9835

Q 7, 14a 4 Tr. ein möbl. Zim. für M. 12 mit Kaffee z. v. Näh. part. 9978

Q 7, 20 am Wasserthurm, 4. St., möbl. Zim. sofort zu verm. 10455

R 4, 14 ein gut möblirtes Parterre-Zimmer per 15. Juni zu verm. 10611

R 7, 3 1 Tr., 1 sch. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 10619

R 7, 6 1 Stiege h., 1 gr. sch. mbl. Zim. z. v. 73121

S 1, 4 möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. Näh. Schuhladen. 10606

S 1, 9b 1. St., ein schön möbl. Zim. mit separat. Eingang an 1 sol. Herrn sofort zu vermiethen. 10618

S 1, 23 3 Tr., 1 mbl. Zim. an solides Fräulein zu vermiethen. 9278

S 2, 15 3 Tr., 1 hübsch mbl., ungenirtes Zim. sofort zu vermiethen. 10610

S 3, 2½ 1 möbl. Zim. zu 2 verm. 10281

T 1, 3 Breitestraße, 2 Trep., 1 gut mbl. Zimmer billig zu vermiethen. 10788

U 1, 1a 2 Tr. rechts, ein hübsch möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. v., ebenso finden 2 st. junge Leute guten Mittag- u. Abendtisch. 10617

U 1, 18 3. St., 1 gut mbl. Zim., a. d. Str. geh., mit sepr. Eing., zu v. 10251

U 1, 18 1 Tr. h., sch. mbl. Zim. zu v. 9680

U 4, 18 möbl. Zim. zu verm. Näheres 3 Tr. 7820

U 5, 8 2. St., ein einfach möbl. Zim. z. v. 10254

Langstraße 12, Nähe des Meßplatz., 1 gut mbl. Part.-Zim. mit sepr. Eingang zu v. 9979

Beim Zeughausplatz

möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 9040 C 7, 7a, 2. St.

Tattersallstraße 22, 2. Stock, freundliches möbl. Zimmer zu vermiethen. 6851

Pension

für kaufmänn. Lehrling oder Schüler der höheren Schulen, in bess. Familie. Gute Verpflegung, freundl. gesunde Lage. 8162
C 7, 7a.

Tattersallstraße 11, 2. St., nächst dem Bahnhofe, möbl. Zim. vom 10. Juni ab zu v. 8876

In dem so viel besuchten Luftcurorte Oberstdorf, bayrischen Allgäu, ist eine größere, möblirte Wohnung, mit oder ohne Küche, für die Sommermonate zu vermiethen. Juni und September ermäßigte Preise. 10648
Näheres J 6, 25.

Ein schön möbl. Zimmer per 15. Juni zu vermiethen. 10889
Näheres U 6, 28, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer

an bess. Herrn sof. zu verm. Waldhofstr. 5, part. links.

In der Nähe des Bahnhofes ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 10485
Näheres im Verlag.

Weinheim a. d. Bergstr.

In der Nähe des Stadtbads und Pfälzer Hof 1—2 möblirte Zimmer, mit od. ohne Pens., in gut bürgerl. Hause zu verm.
Näheres im Verlag.

Schlafstellen.

D 6, 13 3. St. 1 sch. Schlafstelle sof. zu v. 10000

F 4, 12½ Hinterh., 2 Tr. hoch rechts, im Luxhof, 1 gute Schlafst. ist an ein anst. Mädchen od. Frau zu vermiethen. 9661

F 8, 14 4. St., gute Schlafstelle sof. z. v. 9276

G 3, 1 eine Schlafstelle zu verm. 10674

G 7, 30 Vorderhs., 4. St., Schlafstelle mit 2 Betten zu vermiethen. 10771

H 10, 26 Hths., 3. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 10415

J 3, 22 2. Stock, Schlafst. zu v. 10063

Q 1, 9 3. St., Schlafst. mit gut. Kost sof. z. v. 10026

Kost und Logis

H 7, 4 4. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sofort zu vermiethen. 4099

H 7, 5a 3. Stock, Kost und Logis. 10466

H 8, 29 2. Stock, 2 junge Herren können an bürgerl. Mittag- u. Abendtisch theilnehmen. 10569

MARCHIVUM

Pianinos
von höchster Tonschönheit
zu Fabrikpreisen.
Pianoforte-Fabrik
Scharf & Hauk
C 4, 4. 8207

Pianino's
in Kauf u. Miethe. 9546
A. Donecker, B 1, 4.

Klavierreparaturen u. Stimmungen
prompt und pünktlich durch die Pianoforte-Fabrik
Scharf & Hauk.
C 4, 4. 8791

Einsetzen künstl. Zähne,
Plombiren, schmerzloses Zahnziehen ꝛc. bei bester u. billigster Ausführung. 9907
H. Stein, S 1, 5.
Sprechstunde: Sonn- u. Werktags von 9—6 Uhr.

Reste
zu Hosen, Anzügen u. Ueberziehern geeignet, werden fortwährend staunend billig gegeben. 8012
Tuchlager E 3, 3.

Zeichnungen
für Patent u. Musterschutz
werden sauber und sachgemäß angefertigt. 8890
F. Hauck, K 9, 4

Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei System Lustig, Berlin N., Prinzenstraße 46. Versendet bekanntes. Diese Anerkennungsschreiben. 357

Sträuchte und Socken werden prompt und billigst gestrickt und angewebt. 8911
O 1, 8 Herm. Berger, O 1, 3.

Neu eingetroffen!
Echte Eiderwolle
unübertroffen in Güte, läuft nicht ein, filzt nicht, Grösste Haltbarkeit.
Herm. Berger,
C 1, 3. 8707

Diphtheritis,
und seine gefährlichen Folgen theile ich unter Garantie in einigen Tagen auf ganz natürlichem Wege, ohne jede Quälerei; auch **Croup**, freilich im Anfangsstadium, weil diese Krankheit binnen 24 Stunden das stärkste Kind auf die schrecklichste Art tödtet. 8643
Frau M. Späth,
Spezialistin
K 1, 21, 2. Stock.

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit: 7959
Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner). Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Mißfärben, Röthe des Gesichts u. à Stück 50 Pf. in der Einhorn-Apotheke, Apoth. Ischert, Rohren-Apotheke, O 5, 5, Neckar-Apoth., Langstr. 41, Stern-Apotheke, T 3, 1, G. A. Fuchs, F 5, 27.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen sich hingebenden Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
30. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
71799

Pa. Petroleum, in fünf Litre-Kannen, frei in's Haus, **G. Tolleschall,** Schwetzingerstraße 10/21. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. 9478

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Ungeziefer.

Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.

Wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen
sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".
Hauptniederlage
in Mannheim bei Herrn Georg Dietz am Markt.
Ferner zu haben in allen anderen Läden, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind. 10802

Alexander Heberer
Mannheim O 2, 2.
Fabrikation von
Eis-Schränken
System Heberer. D. R. Patent Nr. 35367.
Für Haushaltungen, Restaurants, Hotels, Metzgereien, Conditoreien, Apotheken ꝛc. ꝛc.
Zeichnen sich vor allen Systemen durch folgende Vorzüge aus:
Vortreffliche Lage u. Construktion des Eisbehälters.
Vorzüglichste Ventilations-Anlage.
Verhältnißmäßig größten Innenraum.
Geringsten Eisverbrauch.
Vollkommene Geruchlosigkeit.
Längste Conservirung der Speisen und Getränke.
Beständiges Lager in 15 verschiedenen Größen.
Preislisten und Zeichnungen mit genauen Größenangaben stehen auf Verlangen **gratis** zu Diensten. 10523

Sechste Münsterbau-Lotterie
zu Freiburg in Baden.
Unwiderrufliche
Ziehung am 12. und 13. Juni 1896
2284 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.
Prospecte gratis und franco.
Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1	Gewinn		= 50 000 M.
1	„		= 20 000 „
1	„		= 10 000 „
1	„		= 5 000 „
10	à	1000	= 10 000 „
20	„	500	= 10 000 „
100	„	200	= 20 000 „
200	„	100	= 20 000 „
400	„	50	= 20 000 „
2500	„	20	= 50 000 „
160	Werthgew.		= 45 000 „

10804

General-Vertreter: Sporleder & Co.
Mannheim, O 4, 5. 8050

Lehr-Fahrräder
von Aug. Lehr, Fahrradwerke Mainker bei Frankfurt a. M.
Pfeil-Fahrräder
von Claes & Flentje, Mühlhausen i. Th. 8072
Enfield-Fahrräder
aus der Fabrik von The Enfield Manufacturing Company Redditch Engl., sind die besten und leichtlaufendsten der Welt.
Alleinige Niederlage bei
Gg. Eisenhuth,
F 4, 8. **Mannheim.** F 4, 8.
Kirchenstrasse. Gegründet 1862.
Grösste Reparaturwerkstätte. Alle Räder werden unter Garantie reparirt.

Eine kluge Frau
ist nie verschwenderisch, aber sie scheut auch den Pfennig nicht, den eine gute Waare mehr kostet als eine schlechte.

Eine kluge Frau
wird z. B. nie eine andere Seife kaufen als die berühmte **Doering's Seife mit der Eule**, weil sie weiß, daß sie damit die Schönheit u. Frische der Haut erhält, daß sie ferner das Beste empfängt, was die Seifenbranche bietet und daß sie trotzdem doch billig einkauft. Preis überall **40 Pfg.** 9855

Metalldrückerei
Verzinkerei
Zinkgiesserei
&Presserei
Erste Rheinische Zink-Ornamenten-Fabrik
Julius Zeh & Cie.
Inhaber: Fischer & Sohler
Fabrik J 8, 5/6. Telph. 921. Comptoir J 8, 37
Galvanische
Vernickelung
Verkupferung
Vermessingung
etc. etc. 9051

Größtes Specialgeschäft in 8339
Corsetten.
J. Hüchelbach,
Kunststr. Mannheim. N 2, 9.
Größtes Lager in Corsets aller Art, wie bekannt in guter Qualität und jeder Preislage. Anfertigung nach Maaß, für jede Figur tadellos u. prompt. Schoner, Leib- und Gesundheitsbinden ꝛc.

Riviera-Veilchen
Bouquet aus der Parfümeriefabrik von **Ad. Arnus, Q 2, 22,** ist auf die **höchste Intensivität** gebracht und steht durch **lang anhaltenden Duft**, sowie **unübertreffliche Feinheit allen anderen voran.** — **Muster gratis.** 9540

Gelegenheitskauf!
Wegen Platzmangel sollen baldigst verkauft werden:
10 Stück neue Saug-Pumpen sogenannte Säulenpumpen
dann **verschiedene Saug- u. Hebe-Pumpen,** darunter 4 Stück ganz aus Messing, sowie **eine Gartenpumpe** zum Spritzen.
C. Fliegelskamp,
Installation für Gas- & Wasserleitungen und Brunnen-Anlagen.
B 4, 9, Mannheim. 10036

Bringe mein Lager in
Nähmaschinen
sämmtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe. Specialität der berühmten Seidel & Naumann-Nähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten
Waagen und Gewichte
in empfehlende Erinnerung. **Reparaturen** an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei 78168
Jos. Kohler, Mechaniker, **N 4, 6.**

C 3, 2. Jos. Fried. C 3, 2.
Reeller 8456
Ausverkauf von Möbeln.

L. Braun, D 4, 18.
Garn- und Kurzwaaren,
Maschinenstrickerei. 6089
Specialität: **Schürzen.**

Gummi-Stempel
in bester Ausführung. 9857
A. Jander, E 1, 17, Planken.

Alfred Engel, Ingenieur O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 1863
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Hypotheken-Darlehen
à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 79920
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

MARCHIVUM